

Otello darf nicht platzen

(Lend Me a Tenor)

Komödie in zwei Akten von Ken Ludwig

Dialektbearbeitung: Erwin Britschgi

Personen (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 120 Min.
Max (373)	„rechte Hand“ des Operndirektors	
Maggie (204)	Freundin von Max, Tochter des Operndirektors	
Saunders (292)	Direktor der Städtischen Oper Cleveland	
Tito Merelli (212)	ein weltberühmter Tenor, von seinen Fans auch „Lo Stupendo“ genannt	
Maria (65)	Titos Frau	
Page (56)	ein Page	
Diana (85)	eine Opernsängerin	
Julia (76)	Vorsitzende der Operngilde	

Zeit: im Jahre 1934

Ort der Handlung: Eine Hotelsuite in Cleveland, Ohio

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Eine elegante Suite in einem um die Jahrhundertwende erbauten Luxushotel europäischen Stils in Cleveland, Ohio. Früher Nachmittag im August 1934.

Zwei Zimmer: ein Salon (*rechts*) und ein Schlafzimmer (*links*) mit einer Verbindungstür, die sich ins Schlafzimmer hinein öffnet. In jedem Zimmer hinten eine Tür zum Korridor. Im Salon ein grosses Fenster zur (*mehrere Stockwerke darunter gelegenen*) Strasse hinaus und eine Tür zur Kitchenette. Im Schlafzimmer zwei Türen an der linken Aussenwand, von denen die hintere in einen Wandschrank, die vordere ins Badezimmer führt. Alles in allem sechs Türen.

Die Ausstattung entspricht der Architektur: kostbare Möbel, gute Drucke und goldgerahmte Spiegel. Zur Einrichtung gehören ein Sofa, ein Sessel und ein Couchtisch im Salon und ein Bett und eine Spiegelkommode im Schlafzimmer. Im Salon eine Vase mit prächtigen Blumen, eine Schachtel Pralinen, eine gefüllte Obstschale und ein Radio.

Inhaltsangabe:

Eine Kleinstadt im Tito Merelli-Fieber! Der weltberühmte Opernstar hat ein Gastspiel als Otello zugesagt. Max, Assistent der Theaterleitung und leidenschaftlicher Amateursänger, wartet mit seiner Freundin Maggie seit Stunden in der Hotelsuite auf den Tenor. Der Operndirektor befürchtet das Schlimmste. Endlich erscheint Merelli mit seiner Frau, und Maggie versteckt sich im Badezimmer. Merelli weigert sich an der Generalprobe teilzunehmen. Er fühlt sich unwohl, weil er zu viel gegessen und getrunken hat. Da Maggies Versteck zum häufig frequentierten Ort wird, flüchtet sie in den Wandschrank. Dort wird sie von Merellis eifersüchtiger Gattin entdeckt, die tobend abrauscht, nicht ohne einen dramatischen Abschiedsbrief zu hinterlassen.

Im Auftrag des Operndirektors soll Max auf den Star aufpassen. Die beiden Männer freunden sich an, trinken ein bisschen zusammen, und Tito gibt Max eine Gesangsstunde. Als Tito entdeckt, dass ihn seine Frau verlassen hat, will er sich aus Verzweiflung umbringen. Vollgepumpt mit Medikamenten sinkt der Weltklassetenor in einen Tiefschlaf. Vergeblich versucht Max, ihn vor der Vorstellung zu wecken. Da entdeckt er den Abschiedsbrief und ein leeres Pillenröhrchen auf dem Nachttisch. Max glaubt, dass der Brief von Tito sei und vermutet einen Selbstmordversuch. Aber „Otello“ darf nicht platzen und so überredet der verzweifelte Intendant des Theaters Max, die Rolle zu übernehmen.

Kaum ist der falsche Otello in Kostüm und Maske in Richtung Bühne unterwegs, erweist sich auch der Heldetenor wieder als quicklebendig und möchte partout seinen Part singen...

OTELLO DARF NICHT PLATZEN wurde am Broadway 1985 uraufgeführt und erhielt den Tony-Award als bestes Stück. 1986 wurde das Stück im Londoner Globe Theatre produziert und für den Sir Laurence Olivier Award als Komödie des Jahres nominiert.

Im deutschsprachigen Raum erlebte die schwungvolle Boulevard-Komödie rund um die Bretter, die die Welt bedeuten, bis heute 110 Produktionen.

1. Akt

1. Szene:

Max, Maggie, Saunders, Tito, Maria, Page

(sobald es hell wird, hören wir Musik: eine Schallplattenaufnahme der Arie 'La donna e mobile' aus Verdis 'Rigoletto', herrlich gesungen von einem Weltklasse-Tenor. Die Salon/Korridortür ist nur angelehnt, die Verbindungstür weit offen. MAX, Anfang dreissig, etwas zerknautscht, ist im Schlafzimmer. Er geht unruhig hin und her, sieht auf seine Armbanduhr, rückt ein Bild gerade, seufzt. MAGGIE, Mitte zwanzig und sehr hübsch, sitzt im Salon wie hingegossen auf dem Sofa. Den Kopf im Nacken, lauscht sie verzückt der Musik, die, wie uns jetzt klar wird, aus dem Radio kommt)

Max: *(über die Musik)* Maggie!

Maggie: Pschscht!

Max: *(kommt in den Salon)* Mach liisiger! Mer rüehrt öis do no use!

Maggie: Pschscht! *(MAX sieht wieder auf die Uhr. Die Arie endet. MAGGIE stöhnt vor Wonne)*

Ansager: „Das, liebe Hörerinnen und Hörer, war die unvergleichliche Stimme von Tito Merelli, den wir Ihnen anlässlich seines heutigen Konzertes in der Städtischen Oper, Cleveland... *(MAX stellt das Radio ab)*

Maggie: *(verzückt)* Er isch göttlich. Wenn de singt, laufds mir chalt de Rugge durab – dir au?

Max: Du hesch mich no nie ghört.

Maggie: *(kichert)* Momoll. Hesch jo es nätts Stimmlü.

Max: Nätt?! Minere Gsangslehreri chömed jedes Mol d Träne.

Maggie: Du singsch andersch, guet, Mäxli, aber du bisch kein Tito Merelli.

Max: Andersch, – aber – mindeschtens so guet.

Maggie: De Tito Merelli isch en Star. En Riese-Star. De singt uf de ganze Welt. Er isch uf de Titelseite vo „Life“, „People“...

Max: Jo, scho, aber...

Maggie: *(fällt ihm ins Wort)* Weisch du wie viel Schallplatte de gmacht hett?

Max: Okay, okay. Er mag en Star sii, en grosse, aber ich bi...

Maggie: Was bisch du?

Max: ...wenigstens pünktlich.

Maggie: *(mitleidig)* Das bisch, Mäxli.

Max: De Riese-Star?! Wo bliibt er denn, he? Siit drüü Stund sött er do sii.

Maggie: Und wenn au – de chunnt scho.

Max: De lüüted jo ned emol aa.

Maggie: Er isch es Genie. Genies lüüted ned aa. Die gänd sich ned mit so Banalem ab. De Einstein hett sogar sin Geburtstag vergässe.

Max: Denn vergiss ich s nächscht Mol genial dine.

Maggie: Es git kein Grund nervös z wärde.

Max: Du bisch jo au ned verantwortlich.

Maggie: Heb au kei Angscht um din Job. De Papi chündt dir im Läbe nie.

Max: Seisch du so.

Maggie: Er hett jo suscht keine meh won er cha zämeschiisse.

Max: Jo jo, hack au no uf mir ume.

Maggie: Ich will doch nur hälfe.

Max: Du söttsch jo gar ned do sii.

Maggie: Ich bin en freie Mönsch und cha sii won i wott.

Max: Ich ha mini Aawiisige.

Maggie: Vom Papeli?

Max: Vo dim Vatter. *(sie verzieht das Gesicht)* Vo mim Chef.

Maggie: Er schikaniert dich. Er jagt dich ume, dass' eim d Schueh abzieht.

Max: Er brucht das halt. A mir üebt er halt. Für die andere.

Maggie: *(inspiziert sich im Spiegel)* Wie gsehn ich uus?

Max: Hm? Grauevoll.

Maggie: He, säg mal, was isch los mit dir?

Max: Mit mir? Ich würd gärn wüsse, was mit dir los isch. Das Getue und Gehabe, nur will de... Tito Merelli chunnt.

Maggie: *(leicht überdreht)* Gohts no...?

Max: *(nachäffend)* „Gohts no!“... S Östrogen goht scho dure mit dir.

Maggie: Ich bewundere ihn. Fertig! Ich will es Autogramm vo ihm! Fertig!

Max: Seit mer dem. Du chasch es jo ned erwarte, de kennezlehre. Fertig!

Maggie: *(verplappert sich)* De kenn ich ämel scho.

Max: Du? Siit wenn?

Maggie: Letschte Herbscht, won ich mit em Papi z Mailand gsi bin.

Max: Hesch aber gar nüüt verzellt dervo?!

Maggie: Isch jo au nüüt wiiters gsi. Mir händ „Aida“ gluegt und händ nochher no hinder d Bühni dörfe.

Max: Und?

Maggie: Nüüt „und“. Er isch hinderem Vorhang gstande, i sim Ländeschurz, voll verschwitzt und ganz ellei, denn hett er uufgluegt, hett öis gseh, isch zu öis cho und... fertig.

Max: Zu öis cho? Und wiiter?

Maggie: Jo, und er hett denn mini Handfläche küss.

Max: Werum?

Maggie: Was weiss ich? Macht mer villedt eso z Italie.

Max: Und denn? Was wiiter?

Maggie: Fertig!

Max: Öhö.

Maggie: Meh oder weniger.

Max: Hett er no öppis gmacht?

Maggie: Er ned... ich...

Max: Hesch du sini Handfläche küssst?

Maggie: Nei, ich bin umkippt.

Max: Was??

Maggie: Sicher wäg de Hitz. Und er hett mich so aagluengt... denn han i es Blackout gha.

Max: (*Ausruf*) Isch das ned herrlich? Was glaubsch du, wien ich mir vorchume? Mini Verlobti loht sich vomene verschwitzte Italiener d Tööpe abschläcke und flüügt in Ohnmacht.

Maggie: A) wäg de Hitz und B) küsse, ned abschläcke und C) bin ich ned dini Verlobti.

Max: (*verdattert*) ...Was verzellsch du do?... Han ich dich gfrogt wägem hürote oder öppe ned? Hä? Oder chasch di nümme erinnere? Oder hesch det au grad es „Blackout“ gha?

Maggie: Jo! Nei!

Max: Jo! Nei?

Maggie: Jo! Ich weiss es no - ich ha gseit Nei!

Max: Du hesch gseit, du überleisch's dir.

Maggie: Also schön, ich has mir überleit und ich säge „Nei!“

Max: Tues doch ned überstürze.

Maggie: Max, ich bin eifach no ned sowiit. Ich will zerscht no öppis erläbe. Öppis Ufregends... öppis Romantischs.

Max: Das glaub ich jetzt aber ned. Bootlifahre am Morge am drüü? Isch das öppe ned romantisch gsi, hä? Mueterseelelle, du, ich, de Vollmond, d Sterne... Stärföifi no einisch.

Maggie: Du hesch d Rueder verloore...

Max: Aber es hett doch megahueresspass gmacht! Hesch du gseit!

Maggie: (*achselzuckend*) Jojo...

Max: Und de Zoo? Jede Sunntig. D Affe?! Du luegsch doch so gärn de Affe zue. Und öises chliine Kino? Und...

Maggie: Es isch ned das. Bi mir hetts eifach nonig „WHOUW!“ gmacht.

Max: Whouw?

Maggie: Whouw!

Max: Ich wett doch scho siit drüü Johr – aber nei, du wottscht jo ned. Wie söll do öppis Whouw mache?

Maggie: Ich han eifach s Gfüehl, ich müesst, ich sött... ich wott eifach no chli Erfahrigge sammle.

Max: Aha. Wie d Diana.

Maggie: Welli?

Max: Desdemona. Sopran. Grossi... (*deutet Busen an*) ...grossi Stimm. Bi dere hörts gar nümme uuf „whouw“ mache. Die „whouwt“ sich durch s ganz Ensemble. Lueg nur emol de Regisseur aa.

Maggie: Max...

Max: De lauft scho wie de John Wayne.

Maggie: Max...

Max: D Bühnearbeiter gänd scho Warnsignal, wenn sie im Aamarsch isch.

Maggie: Hör uuf! Ganz ehrlich: ghörscht du öppis, wenn mir öis küssed?

Max: Nei. Ah mol, doch – s Huupi. (*sie starrt ihn an*) Jo, letschti, weisch nümme? Won ich dich chli fescht as Stüürrad druckt ha?

Maggie: Max. Ned das. Öppis Bsundrigs.

Max: Und das wär?

Maggie: Zum Biispiel... Glogge?

Max: Fahre mer halt uf e Chuehweid.

Maggie: Also vergiss es.

Max: Maggie...

Maggie: (*bestimmt, enttäuscht*) Vergiss es!

(lässt ihn stehen. Ihm wird klar, dass er diesmal wirklich einen Fehler gemacht hat. Sie ignoriert ihn. Während er sehnsüchtig zu ihr hinübersieht, beginnen Violinen die Einführung zu der Tenorarie 'Celeste Aida' zu spielen. Keine Reaktion von MAGGIE – da die Musik nur in MAXens Kopf ist. Er beginnt zu singen)

Max: *(singt)* Celeste Aida, forma divina,

Maggie: *(über die Musik)* Max!

Max: *(singt)* Mistico raggio di luce e fior.

Maggie: Max, hör auf!

(er singt weiter, mit Orchesterbegleitung. Das Erstaunliche dabei ist - er ist gut. Ausserordentlich gut. Er hat einen weichen, üppigen Tenor, nicht ganz so hochkarätig wie der Merellis, aber fraglos eine Stimme, die aufhorchen lässt. MAGGIE hört auf zu protestieren, während MAX weitersingt)

Max: *(singt)* Del mio pensiero tu sei regina. Tu di mia vita sei lo splendor.
Il tuo bel cielo vorrei ridarti; Le dolci brezze del patiro suol
Un regal serto sul crin posarti, Egerti un trono vicino al sol!

Saunders: *(kommt vom Korridor herein)* Bravo! Bravissimo!...

(SAUNDERS ist ein stattlicher, gepflegter Mittfünfziger, jovial und umgänglich, wenn er nicht gerade durchdreht. Er sieht MAX und hört auf zu applaudieren)

Max: *(geschmeichelt)* Danke, Sir.

Saunders: Sie sind de akkustischi Luftverpeschter.

Max: Exgüsée. Jetzt händ Sie sicher dänkt, es seig de...?

Saunders: De?

Max: „Lo Stupendo“ Tito Merelli?

Saunders: Mached Sie ned de Lappi.

Max: Entschuldigung, ich, es tuet mir wahnsinnig leid, ich...

Maggie: Max!

Saunders: *(zu MAGGIE)* Was hesch du do verloore?

Maggie: Ich dörf sii won ich wott.

Saunders: Irrtum. Ziit?

Max: Jetzt denn grad eis, Entschuldigung...

Saunders: Was heisst das?

Max: Chönnt sii, dass er villedt z spoot chunnt.

Saunders: Ned chönnt und ned villedt: Er chunnt z spoot. (*nimmt eine Traube aus der Obstschale*)

Max: Wenn er chunnt. Ich... ich würd mir kei Sorge mache. Ich meine, cho wird er sicher. Todsicher. Chilesicher. Ich meine...

Saunders: Machts irgendwie es bitzeli de lidruck, ich würd mich Sorge?

Max: Nä-nei... (*schielt unsicher zu MAGGIE hinüber. Sie sieht ihn zornig an*)
Äh... doch, momoll, jo, jo, Herr...

Saunders: Jo? Denn verrote Sie mir doch fründlicherwiis, was für übersinnliche Fähigkeite Sie mobilisiert händ um zu dem ebeso frapierende wie irrtümliche Schluss z cho? (*steckt die Traube in den Mund*)

Max: Die sind... die sind us Wachs.

Saunders: (*spuckt die Traube in weitem Bogen ins Zimmer*) Himmelarsch!

Maggie: Papi!

Max: Exgüsée!

Saunders: Am Bahnhof aalüüte, sofort!

Max: Ich ha grad vor es paar Minute...

Saunders: LÜÜTED SIE JETZ SOFORT AM BAHNHOF AA!

Max: Jo, sälbverständlich, sehr gärn. (*geht zum Telefon und sucht den Zettel, auf dem er sich die Nummer notiert hat*)

Maggie: Papi, hesch du dini Pille gno?

Saunders: Jojojojo.

Maggie: Papi, du lügsch. (*kramt in ihrer Handtasche und fördert ein Pillenröhrchen zutage*)

Saunders: Ich bin wohl i de Laag, mis Närvesystem au so in Griff z übercho. Wo wär en Placido Domingo wenn er Phenobarbital gnoh hetti? Wahrschiinlich immer no irgendwo z Andalusie im Ministrante-Chörli.

Maggie: Muul uuf.

Saunders: Margrit!

Maggie: Uuuuf! *(er streckt die Zunge heraus, sie legt eine Pille darauf und er schluckt sie)*

Max: *(findet die Nummer)* Bingo! Do han i sie!

(das Telefon läutet. Alle drei erstarren. Dann will MAX abheben)

Saunders: Neil!... Er hett en Unfall gha. Ich gspüür es. *(es klingelt wieder)*
Er liit irgendwo im Strossegrave, inere Schlucht, imene Bach, Fluss.
Ich weiss es. *(es klingelt wieder)* Irgendwo zwüsche Chianti und
Valpolicella hett er sich vollaufe loh.

Maggie: *(deutet auf das Telefon)* Max.

Saunders: Uf was warte mir?!

Max: *(hebt ab, ins Telefon)* Hallo?... Jo, das sind Sie... Das isch jo
schrecklich...

Saunders: Er hett sini Stimm verloore! Han ich s ned gseit?!

Max: *(ins Telefon)* Jo, er isch do. *(zu SAUNDERS)* D Frau Leverette. Sie
fanged aa mit de Prob?!

Saunders: *(reisst ihm den Hörer aus der Hand. Ist plötzlich der personifizierte
Charme)* Verehrti Frau Präsidentin. Freude herrscht! Ich freu mich,
dass sie aalüted... *(stoppt abrupt)* ...nei, aber es wird sich nur no um
Sekunde handle... sicher chunnt de! Wieso ächt ned, Julia... Jul...
Juli... Julia!... Was?... *(seufzt)* ...Jo, natürlich isch das liecht...
suboptimal... die Entscheidig muess ich i dini bewährte Händ legge...
bis nochher. *(legt auf)* D Chuchifraktion vo de Operegilde git
Krabbemayonnaise i de Pause. Jetz isch de Chüehlschrank
ausgstiege und im Foyer isch es jetzt 32 Grad.

Max: Und jetzt?

Saunders: Das chunnt druf aa. Bliibed d Krabbe rot, gänd mir sie im
Publikum. Wärdeds grünen de Bühnearbeiter.

Max: Söll ich jetz ächt am Bahnhof aalüte?

Saunders: Sicher ned. Ich muess die Leitig frei ha. *(zu MAGGIE)* Und du
verschwindsch.

Maggie: Aber wieso?

Saunders: Will ich s säge.

Maggie: Papi!

Saunders: Ich muess no öppis bespräche mit em Max.

Maggie: Ich bin muggsmüüslitill – wie ned ume.

Saunders: Allez hopp!

Maggie: Ich warte im Schlofzimmer.

Saunders: Du wartisch gar ned.

Maggie: Aber ich möcht doch eifach nur do sii, wenn er chunnt. Du hesch gseit, ich dörf – du hesch es versproche.

Saunders: Ich verspriche vill! Also jetzt – abfahre, verschwinde, verreise.

Maggie: Max, findsch denn ned au, ich sött do bliibe? *(keine Antwort)*
Max?

Max: Bliibed mir doch bim allgemeine „Nei!“

Maggie: Du Asi!

(wendet sich ab. Während des Folgenden entdeckt sie den Zimmerschlüssel neben sich auf dem Tisch und steckt ihn heimlich ein. Dann geht sie zur Korridortür)

Saunders: Mach dass guet usgsehsch hüt Zobig.

Maggie: *(ohne MAX eines Blickes zu würdigen)* Bis spööter, Papi! *(geht hinaus und schliesst die Tür hinter sich. SAUNDERS seufzt und starrt aus dem Fenster. MAX kommt sich schäbig vor)*

Saunders: In genau sechs Stund han ich tuusig Fräck und Nerz-Tschööpe im Parkett, driissg Maa im Orcheschtergrave, 24 Chorsänger und 8 Solische uf de Bühni und 15 Techniker dehinder. Im Foyer legged 25 Kilo verdorbni Krabbemayo wo s Galabuffet in es Massegrab verwandled. S einzig won ich ned ha, isch de Tenor. Ziiit?

Max: Viertelab eis. *(Pause)* Entschuldigung.

Saunders: Es isch ned Ihri Schuld, Max. Leider. Jede Tag wirds emol viertelab eis. – Was mache mir, wenn das Arschloch wüerklich ned chunnt?

Max: Ich – ich hett villedt en Idee, Herr...

Saunders: *(blickt ihn erstaunt an)* Sie?

Max: Ich meine, wenn all Strick würde riisse.

Saunders: Und?

Max: Ich ha nur so dänkt, ich chönnt, also im Notfall chönnt jo ich villecht.

Saunders: D Krabbe-Mayonnaise frässe?

Max: Iispringe. De Otello singe, quasi. Ich bin bi allne Probe debii gsi, ha d Partitur studiert. Ich glaube, ich weiss, ich chönnt das.

Saunders: Sie! – De Otello.

Max: De Otello.

Saunders: *(überlegt, wie er es ihm sagen soll)* Otello, Max, de isch riesig. Erfassed sie das? De isch Überläbensgross. Sini Liebi isch verzehrends Fүү, sini Liideschaft en riissende Strom. Wenn Otello rast, den erbebed d Himmel. Sini lifersucht isch, isch so fürchterlich, dass mir all müend um s Läbe zittere.... Das sind Sie ned, Max. Ned Otello. Villeecht Otelleli.

Max: Ich – chönnts. Wenn ich d Chance hett.

Saunders: *(hochdeutsch ins Publikum)* „Meine Damen und Herren, hochverehrtes Publikum! Ich bedaure zutiefst, Ihnen mitteilen zu müssen, dass „Lo Stupendo“ Tito Merelli, der grösste lebende Tenor, dessen einmaliges Gastspiel in diesem Hause das zehnjährige Jubiläum unserer Oper krönen sollte – heute Abend leider indisponiert ist. Dafür habe ich jedoch die umso grössere Ehre, Ihnen eröffnen zu dürfen, dass die Rolle des Otello von einem begabten Amateur gesungen wird, der zum ersten Male auf dieser, beziehungsweise zum ersten Mal überhaupt auf einer Bühne stehen wird – von unserem hauseigenen Mädchen für alles, unserem unentbehrlichen Kaffeeholer... Max!“ *(zu Max)* Sie gsehd s Problem?

Max: *(schluckt, fast weinerlich und nickt)*

Saunders: Die ältere Johrgäng würded allesamt z Tod tramplet bi dere Masseflucht. – Ziit?

Max: Zwänzg ab – eis. *(Pause)* Entschuldigung. *(bedrücktes Schweigen. SAUNDERS pflückt eine Traube. erinnert sich, legt sie zurück. Das Telefon klingelt. MAX fragt SAUNDERS mit einem Blick um Erlaubnis. SAUNDERS nickt, und MAX hebt ab. Ins Telefon)* Hallo?... Chönnted Sie...?

Saunders: Sie söll sich ihri Krabbe in Uuspuff stecke.

Max: *(zu SAUNDERS)* Er isch es!

Saunders: Wer?

Max: Der Überläbensgrossi. Er isch i de Halle und brucht en Gepäckträger.

Saunders: *(holt Atem, lächelt, greift nach dem Hörer, ins Telefon)* Signor Merelli! Benvenuto in Cleveland! Erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, was für eine Ehre, was für ein Privileg... Wie bitte? ...Hier spricht Henry... Henry Saunders... Nein! Man kann Sie doch nicht stehen lassen! Ich bin sofort bei Ihnen. Presto. Prestissimo. Bis sofort. *(legt auf, euphorisch)* Otello warted i de Halle.

Max: *(Ausruf der Freude)* „Lo... Stupendo!“

Saunders: Sie händ Ihri Awiisige. Parole, Max?

Max: Zementit.

Saunders: Will Sie a ihm chläbed wie...?

Max: Zementit.

Saunders: Sie lönd ihn ned us de...?

Max: Auge.

Saunders: Sie fahred mit ihm zur Prob und nochher wieder dohee zugg.
Er cha ha was er will, usser...?

Max: Alkohol und Wiiber.

Saunders: Während de Uffüehrig sorged Sie mehrfach für spontane...?

Max: Szeneapplaus.

Saunders: Und am Schluss für endlosi...?

Max: Standing Ovation.

Saunders: Und denn?

Max: Bring ich ihn wieder dohee zugg.

Saunders: Und Sie passed uuf, dass er...?

Max: Nüechtern bliibt!

Saunders: Und sini Pfote...?

Max: Bi sich bhalted.

Saunders: Und nochher chan ihn vo mir uus...?

Max: De Schlag traffe.

Saunders: Okay.

Max: Okay.

Saunders: *(Pause. SAUNDERS geht zur Korridortür, bleibt stehen)* Max!

Max: Entschuldigung?

Saunders: Tue die verdammt Obschtschüssle weg.

(geht ab und schliesst die Tür hinter sich. Gleichzeitig wird die Schlafzimmer-/Korridortür von aussen aufgeschlossen, und MAGGIE kommt leise herein. Sie sieht sich um, schliesst geräuschlos die Tür, lässt den Schlüssel innen stecken. Sie geht auf Zehenspitzen zur Verbindungstür und horcht. MAX hat sich inzwischen im Salon vergebens nach einem Versteck für die Obstschale umgesehen. Er geht zur Schlafzimmertür)

Max: Verdammt! *(MAGGIE hört ihn, flitzt durchs Schlafzimmer und verschwindet im Bad. Schliesst die Badezimmertür gerade noch rechtzeitig, um von MAX, der ins Schlafzimmer kommt, nicht gesehen zu werden. Wieder blickt MAX sich suchend um. Dann hat er plötzlich die Lösung)*
Badzimmer! *(geht schnurstracks zur Badezimmertür und öffnet sie)*
Maggie!?

Maggie: Nei, ich!

Max: Was machsch du... *(das „da“ erstirbt ihm auf den Lippen. Entsetzt:)*
Maggie!!

Maggie: Isch er do?

Max: Ufem Wäg do ufe.

Maggie: *(aufgeregt)* liiiiiiii!!!

Max: Weisch wie das usgseht, wenn du do im Badzimmer wartisch?

Maggie: Ha dänkt es seig en Wandschrank! – Jo, die blöde Türe gsehnd all glich uus.

(es klopft an der Salon/Korridortür)

Max: Do isch er! – Mit dim Vatter.

Maggie: Tschüss, Max. *(tritt zurück ins Badezimmer und schliesst die Tür)*

Max: Maggie!

Saunders: *(von draussen)* Ma-ax... ufmache, Max!!

Max: Chume chume! *(geht zum Salon. Bleibt stehen)* S Obscht! *(welches er immer noch in den Händen hat, geht zurück zum Badezimmer)* Maggie!

Maggie: *(kommt heraus, ärgerlich)* Gang jetzt!

Max: S Obscht!

Maggie: Was Obscht?

Max: Das Obscht! *(gibt es ihr)*

Maggie: *(nimmt es gerührt)* Lieb vo dir. *(tritt zurück ins Badezimmer und schliesst die Tür)*

Saunders: *(von draussen)* Ma-ax. Ufmache, sofort!

Max: Bin dra!

(eilt in den Salon, schliesst die Verbindungstür. Bei der Korridortür bleibt er abrupt stehen. Sammelt sich. Dann öffnet er die Tür)

Max: Entschuldigung.

Saunders: *(sieht ihn an, als wolle er ihn fressen. Dann, mit breitem Lächeln)* Danke, liebe Max. *(tritt zur Seite, um MARIA und TITO den Vortritt zu lassen. MARIA ist ein Sophia Loren-Typ: imponierende Oberweite, stolz und leicht erregbar. TITO ist beeindruckend, gutmütig und bemüht, es allen recht zu machen – wenn ihn nicht gerade etwas ärgert oder er Sodbrennen oder sonst irgendeinen Kummer hat. Im Augenblick ist er nicht sehr glücklich. Beide sprechen, wie nicht anders zu erwarten, mit italienischem Akzent)* Ihre Suite, meine Freunde. *(MARIA wirft ihre Nerzstola auf MAX. Er fängt sie auf)* Das isch Ihr kleines Refugium, wo Sie Ruhe finden und vor den Fans sicher sind. Darf ich sie bekanntmachen: Signora Merelli, die wir nicht erwartet haben und daher mit umso grösserer Freude begrüssen. Und Signor Merelli, bei dem es keiner Vorstellung bedarf. Und das ist Max.

Maria: Ciao.

Tito: *(gibt MAX seinen Hut und Mantel)* Grazie. Bagno.

Saunders: Bagno?

Tito: Bagno!!

Max: Banjo? Nei, nur ab und zue echli Gitarre.

Maria: Meine Mann will das ä-Bagno. Er muss er-brächen.

(MAGGIE steckt den Kopf aus dem Badezimmer. Während des Folgenden geht sie auf Zehenspitzen zur Verbindungstür und horcht)

Saunders: Jäso, das „Bagno“. Jo natürlich. Ich zeige es Ihnen grad. *(TITO folgt SAUNDERS zur Schlafzimmertür)*

Max: *(zu MARIA)* Haa! Das „Bagno.“ Dem sagen wir halt sonst anders – HALT!! *(MAGGIE erstarrt. SAUNDERS und TITO bleiben stehen. Sie sind noch nicht im Schlafzimmer)* In der Halle! Das isch viel schöner! Das do inne isch ned dicht.

Saunders: *(zu Max)* Ich glaub Sie sind ned dicht!

Max: Das isch so fantastisch, das WC i de Halle. Sagehaft!

Saunders: *(zischt halblaut)* Zum Chotze langet das au.

Tito: Bagno!

Saunders: Hier durch. Scusate. *(führt TITO ins Schlafzimmer. MAGGIE, die indessen begriffen hat, verschwindet im Wandschrank und schliesst die Tür hinter sich)*

Tito: Grazie.

Maria: *(zu MAX)* Sie müssen entschuldigen meine Mann. *(schreit)* Er ist stupido!

Tito: MARIA! GLEICH ES KNALLT!

Maria: SOLL KNALLEN! *(TITO geht ins Badezimmer und knallt die Tür zu. Während des Folgenden horcht SAUNDERS besorgt an der Badezimmertür, und MAX sieht, während er mit MARIA spricht, immer wieder zum Schlafzimmer hin – verdutzt, weil nichts passiert. Zu MAX)* Er frisst ä-wie eine Schwein. Wir mittagessen in die Speisewagen. Ein Stunde später wir ankommen, er will essen Mittag in Bahnhof. „Nicht essen“, ich sage, wird dir werden schlecht. Er frisst, frisst, frisst. Madre mia. Zwei Portione. Wege Brüste.

Max: Wegen was?

Maria: Er will nur Brüste. Ist ä-das normal? Sagen Sie. Eh?

Saunders: *(kommt in den Salon. Jovial:)* Was ist denn normal?

Max: De Signore Merelli isst gern Buse.

Saunders: Ah jo... *(versteht überhaupt nichts)*

Maria: No mangiare! Guardare! Schauen!! Servierfrau... eh?... sie komme, bringe Esse. *(demonstriert, wie sich die Kellnerin vorbeugt)* Curva bis da. „Darf ich noch etwas bringen?“ Er hat ä-keine Hunger! Er will nur de Buse schauen. Diese vecchia capra cornea.

(es klopft an der Korridortür)

Max: Entschuldigung.

Saunders: Hoffentlich isch es nüüt Ärnchts?

Maria: Er wird bleiben leben, ganz sicher.

(MAX öffnet die Tür und lässt den HOTELPAGEN herein, der einen grossen Überseekoffer hereinrollt und einen Handkoffer und eine Kosmetikbox trägt. Kaum eingetreten, schmettert er los – die berühmte Arie aus 'Der Barbier von Sevilla')

Page: *(singt)* Largo al factotum della citta, largo!
La ran la, la ran la, la ran la, la!

Saunders: Rueh do inne!

Page: *(zu MAX)* Wo isch er?

Max: Im Bad.

Saunders: Max!

Max: Tschuldigung.

Saunders: S Gepäck is Schlofzimmer und denn use. Singe chönd Sie im Chäller.

Page: Jo, Sir. *(zu sich)* Du mini Güeti, hett de wieder es Lüüneli. *(MAX führt ihn zum Schlafzimmer)*

Saunders: *(zu MARIA)* Ich bitte vielmals um Entschuldigung. In diesem Hotel sollte man wirklich bessere Manieren erwarten dürfen.

Page: Dem – chan ich mich nur aaschlüsse. *(geht vor der Badezimmertür auf ein Knie hinunter und gibt sein Letztes)*

Page: *(singt)* Presto a bottega, che l'alba e gia, presto!
La ran la, la ran la, la ran la, la!

(das Telefon klingelt)

Saunders: MAX!!

Max: *(zum PAGEN)* Uufhöre!

Saunders: *(zu MARIA)* Sie gestatten. *(hebt ab)* Jo? *(MAX hat inzwischen die Pelzstola und TITOs Hut und Mantel aufs Bett gelegt. Jetzt geht er durch die Schlafzimmer-/Korridor tür hinaus, um nach MAGGIE Ausschau zu halten. Ins Telefon)* ...Hallo, Julia... jawohl jawohl! Er isch do! *(zu Maria)* Mrs. Leverette. Die Präsidentin von der Operngilde. *(ins Telefon, für MARIA bestimmt)* ...Ach, bezaubernd – ganz bezaubernd, alle beide... Signora Merelli, seine Gattin. Ist das nicht eine wundervolle Überraschung? Ja, natürlich – wir bringen ihn euch.

(Inzwischen hat der PAGE die Tür des Wandschranks geöffnet und sich wieder zum Bett umgedreht. MAGGIE streckt die Hand heraus und zieht die Tür zu. Der PAGE nimmt Mantel, Hut und Stola und wendet sich damit zum Schrank um. Zu seiner Verwunderung ist die Tür zu. Er öffnet sie wieder und sieht MAGGIE. Wortlos gibt er ihr den Mantel und die Stola, stülpt ihr den Hut auf den Kopf und schliesst die Schranktür. Dann erfolgt die Spätzündung.

MAX, der sich im Korridor nach MAGGIE umgesehen hat und zu dem Schluss gelangt ist, dass sie sich davongemacht haben muss, hat von all dem nichts bemerkt. Jetzt verschliesst er sicherheitshalber die Schlafzimmer-/Korridor tür von innen und steckt den Schlüssel ein.

Während des Folgenden geht der PAGE in den Salon zurück, gefolgt von MAX, der die Verbindungstür schliesst)

Saunders: ...Das duured aber no es paar Minute... Alles beschtens... Julia, es goht ihm grossartig!... Jo! *(während er telefoniert, winkt er den PAGEN heran und drückt ihm etwas Kleingeld in die Hand)*

Page: *(mit Blick auf das Geld)* Isch das en Aazahlig?

Saunders: Use!

Page: Bi de Riiche lehrsch spaare.

(mit einem vernichtenden Blick zum Korridor ab und schliesst die Tür hinter sich)

Saunders: *(ins Telefon)* Jo, er macht sich jetzt grad früsch. Bis nochher.

(während des Folgenden kommt TITO mit der Obstschale aus dem Badezimmer. Er betrachtet sie verwundert, stellt sie auf die Spiegelkommode, holt dann tief Atem. Es geht ihm offensichtlich nicht sehr gut. Leise, damit MARIA es nicht hört, öffnet er die Kosmetikbox und nimmt ein Pillenröhrchen heraus. Er schüttet zwei Pillen in die Hand, schluckt sie und legt das Röhrchen zurück)

Max: *(ins Schlafzimmer rufend)* Signor Merelli, chann ich Ihne öppis bringe?

Tito: No, grazie.

Maria: Bringe Sie „Brüste!“

Saunders: Hoffentlich schloht das ned uf d Stimm. Er wird doch wohl chönne ufrätte.

Maria: Spielen mit ä-Frauen in der Oper?

Saunders: Jo, natürlich.

Maria: Wie viele?

Saunders: *(zählt)* Desdemona, Emilia, Sängerinnen... fünf... *(leiser)* ...zehn.

Maria: 30 BRÜSTE? – dann tritt er auf. Er hat eine... *(sucht das Wort)* ...was ist de Wort mit de „P“?

Saunders: Mit P?

Max: Prinzip?

Saunders: Publicity?

Maria: Alle Männer, sie haben diese Ding. Am Anfang ist ä-klein, dann wird ä-gross. Und es macht ä-Trouble.

Saunders: ...Prestige?

Max: Problem?

Saunders: Potenz?

Max: Pasta?

Maria: Passion! Er hat grande PassionE!

(TITO kommt in den Salon)

Max: Signor Merelli!

Saunders: Gohts besser?

Tito: Io? Molto bene. Perfetto.

Maria: *(spöttisch)* Ha!

Tito: Kann ich ausreißen die Bäume.

Maria: Sieht aus wie tote Fisch.

Tito: Chiudi la bocca!

Maria: Pfff!

(während des Folgenden kommt MAGGIE verstoßen aus dem Wandschrank heraus und sieht sich um. Die Luft ist rein, und sie hat genug. Sie geht eilig zur Korridortür - aber die ist verschlossen. Sie zieht und zerrt daran - vergebens)

Tito: Geht ä-mir gut. Ein paar Minuten, und geht noch besser.

Maria: Ich hole deine Pillen. *(steht auf)*

Tito: *(ein Ritual)* Ich nehme keine Pillen.

Maria: Du brauchst ä-Pillen!

Tito: Ich nehme nicht! *(zu MAX und SAUNDERS)* Ich bin ein Sänger, eh? Mein Körper, das ist ä-meine Instrumente. Ist mir heilig.

Maria: Heiliger Bauch mit Haare. Wäh. *(dreht sich um und beginnt, die Verbindungstür zu öffnen. MAGGIE erstarrt)*

Tito: No!! Tito Merelli dice „No!“

Maria: *(riecht ein Parfüm in der Luft)* Du hast ä-dadrin eine Fraulein?

Tito: *(zeigt den Vogel)* Ja sicher. Nitte nur eine, zwei Fraulein. Beide ohne Kleider. *(MAGGIE hört das und sieht sich um)* Ecco! Sieh nach!

(MAGGIE in Panik bemüht, die Korridortür aufzubekommen)

Tito: *(zu MAX)* Eifersuchte, eh? Eifersuchte! Miseria!

Maria: *(überlappend, zu SAUNDERS)* Er machte mir ä-krank meine Herz.

Tito: *(überlappend)* Sie ist eine Verrückte.

Maria: *(überlappend)* Er ist ä-dumm. Hat Verstand in Hose.

Tito: *(überlappend)* Eifersuchte, Eifersuchte, Eifersuchte.

Maria: TITO! GLEICH ES KNALLT!

Tito: SOLL KNALLEN!

(MARIA ist ins Schlafzimmer gegangen und knallt jetzt die Verbindungstür zu. Im selben Moment verschwindet MAGGIE wieder im Wandschrank. Während des Folgenden beruhigt sich MARIA, dann legt sie sich auf das Bett und blättert in einer 'Vogue')

Tito: *(ein Seufzer)* Frauen...

Max: *(ein Echo)* Frauen...

Tito: Nehmen Sie nicht übel meiner Frau, eh? Sie kann nicht dafür. Sie hat eine... *(sucht das Wort)* ...was ist de Wort mit de „M“?

Saunders: Moral?

Max: Marotte?

Tito: EMotion. Sie hat eine grosse EMotion. Sie liebt ä-mich troppo zu sehr.

Saunders: Ich glaube, mir sollten langsam gehen.

Tito: Ist gut. Danke per tutto. Bis nachher.

Saunders: Pardon – wir alle. Zur Probe.

Tito: Ich? *(TITO überlegt einen Augenblick)* Nein, auf keinen Fall. Die Wahrheit – es geht ä-mir nicht gut. Bauchmagen. Ich habe gegessen zu viel. Ich bin ä-dumme.

Saunders: Signor Merelli. Ich habe hundert Leute im Theater. Cento persona. Alle warten auf Sie.

Tito: Wenn ich jetzt ä-singe, ich werde kotzen auf ä-die Bassgeige.

Saunders: Signor...

Tito: Ich werde tot umfallen.

Saunders: Signor Merelli, Sie haben einen Vertrag!

Tito: Und ich habe... Blähungen!

Saunders: Oh mein Gott...

Tito: Was ist? Keine Sorge, okay? Heute Abend ich bin da. Tito Merelli versäumt nicht ä-Vorstellung.

Saunders: Aber Sie kennen die Regieanweisungen nicht! ...die Tempel!
...die...

Tito: Ich singe Otello hundertfünfzig Mal! Ich singe ihn mit linke Hand.

Saunders: Und die Kostümprobe?

Tito: Mein Kostüm ist im ä-Koffer. Wollen Sie sehen?

Saunders: Das geht doch nicht...

Tito: Ich trage immer meine Kostüm! In Wiener Staatsoper, in Covent Garden. Warum in Cleveland soll ich mich quälen?

(das Telefon klingelt. SAUNDERS hebt unwillig ab)

Saunders: *(ins Telefon)* Ja?... *(gereizt)* Julia?!

Tito: *(zu MAX)* Er verliert ä-die Nerven. Das ist ä-schlecht.

Max: Nein nein, er ist immer die Ruhe selbst.

Saunders: *(ins Telefon)* HERRGOTTSTÄRNESIECH!!!

Max: ...meishtens.

Saunders: *(ins Telefon)* Ich chume abe. Sueched wiiter. Und Jul... Juli...
(legt auf) Bin ich vo Idioten umzinglet? *(zu Max)* Sie händ alli Note verleit, die ganz Partitur.

Tito: Oh ä-nicht gut.

Saunders: So, jetzt Klartext. Ich will en Antwort, jetzt und sofort. Chömed sie cho probe, jo oder nei?

Tito: Nein!

Saunders: *(ganz freundlich wieder)* Okay. Denn wär das klärt. Max?

Max: Sir?

Saunders: Gits es Problem, lüüted sie aa. Ich bin dunde.

Tito: Hals- und Beinbruch, eh?

Saunders: Max! *(winkt MAX zu sich heran)*

Max: Sir?

Saunders: Zementit.

Max: Zementit! Sie chönd sich uf mich verloh.

(SAUNDERS geht hinaus und schliesst die Tür. TITO lehnt sich auf dem Sofa zurück, im Glauben, allein zu sein. Dann merkt er, dass MAX noch da ist)

Tito: Sie bleibe?

Max: Jo. Wenns rächt ist.

Tito: Sicher. Machen Sie ä-bequem. *(rülpst, klopft auf den Magen)* Scusi.

Max: Uuuu.

Tito: Ist okay. Ich bleibe leben. In meine Dorf sie sagen: 'An Essen ist ä-noch keiner gestorben'. Und glauben Sie mir, die wissen.

Max: Vielleicht sollten Sie doch diese Pillen nehmen. Damit es schneller vorbeigeht.

Tito: Ich brauche Schlaf, nicht ä-Pillen. Ich muss entspannen. Tief atmen. Es ist ä-nicht ä-so einfach?

Max: Wieso nicht?

Tito: Heute Cleveland. Morgen New York. Von eine Stadt in andere. Immer in Hotels. Meine Kinder kommen im Koffer auf die Welt.

Max: Jööö wie herzig.

Tito: Bin nervoso, mir wird ä-schlecht und dann ich kann nicht ä-singen.

Max: Nicht singen?

Tito: Singen es ist ä-wie Leben. Muss man sein entspannt. Wenn man ist ä-verkrampft, man ist erledigt.

Max: Ich weiss, was Sie meinen. Ich – ich singe selbst... echli...

Tito: Sie?!

Max: Ja. Ich... nicht so wie Sie, natürlich. Leider.

Tito: Momento. Musse nicht kleinmachen. Das ist nicht ä-gut. Musse glauben an sich. Musse sagen: Ich bin der Grösste. Ich bin MASSIMO!

Max: Das ist das Problem bei mir. Immer wenn ich vorsinge, bin ich... nervös und... und... und total verkrampft.

Tito: Ecco! Come io jetzt! Meine Dottore sage ä-nehmen Sie Pillen. Phenobarbital. Aber ich, Tito Merelli. Tito Merelli nimmt ä-keine Pillen.

Max: *(zu sich)* Phenobarbital.

(während des Folgenden nimmt er SAUNDERS' Röhrchen mit Phenobarbital vom Tisch, wo MAGGIE es stehengelassen hat)

Tito: Ich weiss. Wir trinken etwas. Ein Glas Wein, eh?

Max: Nein! Nein, ich glaube, gschiider nicht... *(sieht auf das Pillenröhrchen)*
...aber nur eines.

Tito: Ich habe eine gute Chianti. Gibt ä-hier Gläser?

Max: Ich schaue.

Tito: Aber Sie trinken mit. *(geht zum Schlafzimmer)*

Max: Aber wirklich nur ein Glas! *(verschwindet in der Kitchenette, während TITO das Schlafzimmer betritt. MARIA liegt bäuchlings auf dem Bett, noch immer in ihre 'Vogue' vertieft)*

Tito: Ciao. *(sie nimmt keine Notiz von ihm. Er sieht sie an)* Eh. Bellezza. E...
Va bene?

Maria: Pfff.

Tito: Ich bin nervoso. Es ist ä-meine Schuld.

Maria: Ja.

Tito: Maria. Hör zu. Wir machen Urlaub. Bald. *(setzt sich auf das Bett)*
Griechenland, eh? Die Isole, carissima. Wir nehme ein Boot. Werden
schlafe ganze Tag. *(seine Hände lieblosen ihr Hinterteil)* Nur wir ä-
zwei, eh? Muscheln. Riesenhummer. Werden auslutschen... ä-die
Beine...

Maria: *(erwärmt sich beträchtlich)* Tito...

Tito: Bellezza. *(sie werden zärtlich)*

Maria: *(sie küsst seinen Nacken)* Chiudere la porta! *(nachdrücklich)* Schliess
ab die Tür.

Tito: Jetzt?

Maria: Schliess ab.

Tito: Ich habe meine Magen.

Maria: Ich weiss beste Medizin. *(gurrnt verführerisch)*

Tito: Nein. Bitte! Nicht jetzt, okay? Ich... ich kann nicht!

Maria: *(sie hält ärgerlich inne)* Du Schwein!

Tito: Maria!

Maria: Du hast eine Fraulein.

Tito: Ich habe niemand.

Maria: Du hast eine! Also luge nicht!

Tito: Maria...

Maria: Drei Wochen – nix! Nicht eine Mal Bunga-Bunga!?

Tito: Meine... Magen.

Maria: Bin ich eine Nonne? Kann ich in Kloster gehen. Halleluja singen für Vergnügen und Monstranze putzen.

Tito: Sie ist ä-verrückt. Meine Frau, sie ist ä-verrückt.

Maria: Ja bin ich verrückt. Ich hasse Flughafen, ich hasse Flieger, ich hasse Hotels, also ich bin ä-verrückt. Ich hasse leere Bett, also...

Tito: Maria, ich bin kranke Mann!

Maria: DANN NIMM Ä-DEINE PILLEN!

Tito: *(wütend)* Schön, okay. Ich nehme Pillen! *(nimmt sein Pillenröhrchen aus der Kosmetikbox)* Du willst ä-Pillen, ich nehme Pillen. Ecco! Zwei Pille. Nein. Vier Pille! Alle Pille!

Maria: Zwei!

Tito: Quattro! *(schluckt sie hinunter)* Va bene? Contento? Zufrieden?

Maria: Pfff!

Tito: Ich nehme Pillen für eine glückliche Ehe! *(zieht eine Flasche Chianti aus seinem Koffer)*

Maria: Jetzt wird ä-dir werden schlecht.

Tito: Na und? Meine andere Mädchen im Schrank, die stört ä-das nicht.

Maria: Du Schwein!

Tito: MARIA! GLEICH ES KNALLT!

Maria: SOLL ES KNALLEN!

(knallt die Badezimmertür von innen zu. TITO knallt die Verbindungstür vom Salon aus zu. Gleich darauf kommt MAGGIE aus dem Schrank, sieht sich im Schlafzimmer um, geht zur Verbindungstür und horcht. Sie weiss nicht, wer im Moment wo ist)

Tito: Max! *(läuft bekümmert hin und her)*

Max: *(kommt mit zwei Gläsern aus der Kitchenette)* Alles in Ordnung?

Tito: Fantastico! Frau verrückte, Magen krank! Dafür kein Sex! Ich gleich explodiere! Machen Sie auf! *(gibt MAX die Flasche)*

Max: *(nimmt sie)* Entschuldigung, Korkenzieher?

Tito: Eh? Ah ja. Korkenzieher. Sicher. *(schlägt sich an die Stirn)* Stupido! *(öffnet mit einem heftigen Ruck die Verbindungstür, so, dass MAGGIE verdeckt wird. Während TITO seinen Koffer durchwühlt, nimmt MAX das Röhrchen mit dem Phenobarbital vom Tisch und schüttet mehrere Pillen in eines der Gläser. TITO findet den Korkenzieher und geht, die Verbindungstür zuknallend, zurück in den Salon. Die wieder geschlossene Tür gibt den Blick auf MAGGIE frei, die sich benommen ihren schmerzenden Kopf und ein blutbeflecktes Taschentuch vor die Nase hält)* Hier! *(greift sich die Flasche und beginnt sie zu öffnen. Währenddessen taumelt MAGGIE zum Bett, kriecht darüber und bleibt schliesslich mit herunterhängendem Kopf liegen)*

Max: Ich schenke ein.

(nimmt TITO die Flasche aus der Hand, wendet ihm den Rücken zu und füllt TITOs Glas. Um das Auflösen der Pillen zu beschleunigen, stellt er die Flasche hin und rührt den Wein mit dem Finger um. TITO läuft erregt im Zimmer umher und bemerkt es nicht)

Tito: *(während des obigen)* Eifersuchte. Ich ertrage nicht mehr diese ewige Eifersuchte. Frauen warten auf mich am Bühneneingang. Nette! Frauen und Fraulein. Wollen Autogramm, sonst nix. Sagen „Hallo Tito.“ Sagen „Tito ti amo“. Maria sofort dreht durch. *(MAX gibt ihm sein Glas)* Hey! Sie auch!

Max: Ach, ich... ich... ich möchte lieber nicht...

Tito: Sie auch!

Max: Uusnahmswiis. *(giesst etwas Wein in sein eigenes Glas)* Also dann...

Tito: Salute.

(MAX trinkt einen Schluck - beobachtet dabei TITO. TITO leert sein Glas in einem Zug, ohne die Pillen zu bemerken. MAX ist erleichtert)

Max: Jetzt geht es ihnen sicher grad besser.

Tito: Schlechter ist ja nicht möglich.

(setzt sich schwer hin und seufzt tief auf. Währenddessen betupft MAGGIE ihre Nase. Das Bluten hat aufgehört. Während des Folgenden geht MAGGIE auf Zehenspitzen zur Badezimmertür und horcht)

Max: *(versucht, ihm die Flasche aus der Hand zu nehmen)* Signor Merelli, ich...

Tito: *(giesst Wein nach)* Tito! Ich mag ä-dich! Sag Tito.

Max: Äh... Tito. *(zu spät. Der Wein ist eingegossen. TITO stellt die Flasche hin. MAX nimmt sie schnell)* Guete Johrgang... *(stellt die Flasche so weit wie möglich ausser TITOs Reichweite)*

Tito: Salute.

(während TITO trinkt, wird die Badezimmertür von innen mit einem Stoss aufgestossen, so dass sie MAGGIE verdeckt. MARIA stolziert ins Schlafzimmer)

Maria: *(zu sich)* Basta! Ich bin ä-fertig mit diese Mann!

(kramt während des Folgenden einen Stift und einen Briefbogen aus ihrer Kosmetikbox hervor, setzt sich dann auf das Bett und beginnt, ihren Abschiedsgruss an TITO zu schreiben. MAGGIE schlüpfte währenddessen hinter der Badezimmertür hervor, den Kopf im Nacken, das Taschentuch vor der jetzt wieder blutenden Nase. Indem sie MARIA im Auge behält, schleicht sie sich an der Wand entlang und verschwindet im Schrank)

Tito: *(gelöster)* Max! Sing ä-mir was vor.

Max: Ich? Nä-nei.

Tito: Du singe, ich höre. Vielleicht ich kann geben Tipp?

Max: Waas!... Das würden Sie...

Tito: Sicher. Warum nicht? Was du singst am liebsten. Los.

Max: Gut. *(ist nervös und verlegen. Er räuspert sich und hangelt sich an die richtige Tonlage heran)* Ahem... okay... *(beginnt zu singen, zaghaft und unsicher. Er hat sich für die Tenorstimme des Duets 'Dio, che nell'alma infondere' aus Verdis 'Don Carlos' [Akt I, Szene 2] entschieden. Er singt ohne Begleitung und nicht sehr gut)* *(singt)* Dio che nell'alma infondere amor volesti e speme, desio nel –

Tito: Stopp! (*MAX hält inne*) Okay. Du bist... (*ballt die Fäuste*) ...so, eh? Als ob du würdest ä-stemmen Gewicht. So geht nicht. Du musst ä-sein ganz locker. Du musst ä-sein du. Okay, erst einmal schüttele dich. Schütteln! So. (*inzwischen auch stehend, schüttelt TITO seinen Körper und lässt die Arme kreisen. Eine Sängerübung*) Avanti! (*zögernd macht MAX es ihm nach*) Jetzt ä-gehen dabei! (*MAX steigt ein. Sich schüttelnd und die Arme kreisen lassend, bewegen sich die beiden durchs Zimmer*) Jetzt ä-die Kehle. Sie ist angespannt. Sie muss sein wie Gummi. So. (*lässt den Kopf kreisen und singt dabei einen Ton*) Aaahhh...

Max: (*macht es ihm nach und stimmt ein*) Aaahhh...

(*sie fahren einige Sekunden fort, hören dann auf. MAX hält sich die Stirn, um das Schwindelgefühl zu vertreiben*)

Tito: Jetzt... zusammen. (*sie singen 'ah', lassen die Köpfe und die Arme kreisen und bewegen sich dabei im Zimmer umher. Nach einigen Sekunden hört TITO auf und beobachtet MAX, dem erst nach einem Weilchen bewusst wird, dass er die Übung allein macht, woraufhin er sie abbricht*) Jetzt – ein Trick, eh? Du musst ä-hören Musik. Du musst ä-hören alles. Das Orchester, den Chor – bevor du singe.

Max: (*begeistert*) Ja! Ich... glaube ich weiss, was Sie meinen.

Tito: Alles! Es ist ä-hier... in ä-dein Herz!

Max: Im Härz, genau!

Tito: Okay. Schscht! Hör zu.

(*Stille. Dann vier Noten, pizzicato, vom Orchester – das jetzt in ihren Köpfen ist. Eine fünfte Note schwillt an, und sie beginnen das Duett*)

MAX: (*beide singen mit voller Orchesterbegleitung*)

TITO: Dio, che nell'alma infondere - amor volesti e speme,
desio nel cor accendere - tu dei di liberta;
desio accendere, accender nel cor -tu dei di liberta.
Giuriamo insiem di vivere - e di morire insieme.
In terra, in ciel - coniungere ci puo,
ci puo la tua bonta.
Ah! Dio che nell'alma, etc.

(*ihr Duett wird zunehmend sicherer und dramatischer*)

(inzwischen hat MARIA ihren Abschiedsbrief zu Ende geschrieben und ist aufgestanden. Sie überfliegt ihn mit Tränen in den Augen, faltet den Bogen zusammen und legt ihn aufs Kopfkissen. Anmerkung: Der Briefbogen muss leicht wiederzuerkennen sein. Einprägsame Farbe wählen. Sie wendet sich um, legt ihre 'Vogue' zurück in ihre Kosmetikbox, schliesst diese und geht damit zur Korridortür, die sie mit ihrem Schlüssel aufschliesst. Ihr fällt ein, dass sie ihre Nerzstola vergessen hat. Sie geht zum Wandschrank, öffnet ihn und steht wie vom Donner gerührt. Das Folgende ist trotz des Gesanges zu hören, da es während der leisen zweiten Strophe stattfindet)

Maggie: Guten Tag. Das gseht jetzt sicher luschtig uus, aber ich cha alles erkläre... *(MARIA greift in den Schrank, nimmt die Stola und wendet sich ab)* Wüssed Sie, ich verehere ihre Maa und ha nur es Autogramm welle. Do hani dänkt... *(die Stola in der einen Hand, die Kosmetikbox in der anderen, rauscht MARIA hinaus)* Es isch überhaupt ned so wie Sie dänked. *(läuft MARIA hinterher, schliesst die Tür hinter sich. TITO und MAX beenden unterdessen ihr Duett)*

MAX/Tito: *(singen)* Vivremo insiem, morremo insiem! Grido estremo sara:
Liberta! *(beide brechen in Lachen aus)*

Tito: Das ist ä-wundervoll! Du singst ä-grossartig!

Max: *(überlappend)* Danke, Tito! Das ist für mich jetzt wie Weihnachten und Oschtere auf einisch. Und ich bin so völlig entspannt.

Tito: *(lässt sich in einen Sessel fallen)* Ohh! Das ist Arbeit, eh? Huh!

Max: Fantastico!

(sie beruhigen sich)

Tito: Ich glaube ich bin ä-müde.

Max: Oh. Habe ich jetzt...

Tito: Nein! Das ist ä-gut! Ich werde schlafen. *(gähnt)* Jaaaahh. Huuuuh. *(steht eine Spur schwankend auf)* Max, du weckst ä-mich, eh? Sechs Uhr dreissig.

Max: Auf jeden Fall. *(TITO geht zur Schlafzimmertür)* Äh... Tito. Danke für die Gsangsstunde.

Tito: Kein Scherz, du hast ä-Möglichkeiten. Wir sprechen weiter, nachher. Va bene?

Max: Danke... und wenn Sie irgendwas brauchen, rufen Sie.

(TITO geht ins Schlafzimmer und schliesst die Verbindungstür. MAX setzt sich, überglücklich, und träumt vor sich hin, während er an seinem Chianti nippt. TITO kann sich jetzt nur noch mit Mühe auf den Beinen halten – die Drogen tun ihre Wirkung. Er setzt sich auf das Bett. Dann fällt ihm auf, dass MARIA nicht da ist. Er sieht sich um. Er ruft in Richtung Badezimmer)

Tito: Maria! Ich gehe schlafen. *(keine Antwort. Er steht auf und schleppt sich zur Badezimmertür)* Maria... *(klopft)* Va bene? *(keine Antwort. Er schaut ins Badezimmer)* Maria? *(verwirrt sieht er sich im Zimmer um und entdeckt den Briefbogen. Er nimmt ihn und liest. Pause. Ein Schrei)* NOOO!!! *(MAX springt auf und stürzt in Schlafzimmer)* No! No! No! *(lässt den Briefbogen auf den Nachttisch fallen)*

Max: *(kommt ins Schlafzimmer gestürzt)* Was isch?

Tito: Sie ist ä-weg! Maria!

Max: Was „weg“?

Tito: *(schüttelt MAX)* Weg! Weg! Sie ist ä-weg! *(lässt ihn los)* Sie hat ä-mich verlassen! Für immer! SIE IST Ä-WEG!

Max: Vielleicht isch sie nur schnell runtergegangen?

Tito: Da!! Kein Koffer! *(reisst die Schranktür auf)* Kein Pelz!

Max: Denn isch sie wäg.

Tito: MARIA!! NO! NO! NO!

Max: TITO! Jetzt beruhigen Sie sich.

Tito: *(setzt sich)* Maria... Maria... es ist ä-meine Schuld. Ich mache ihr Kummer. *(weint)* Ich mache ihr unglücklich!

Max: Tito...

Tito: Sie hasst ä-mich. Ich will nicht ä-mehr leben!

Max: Sie kommt sicher grad wieder.

Tito: Ich bringe mich um!!! *(springt auf und stürmt in den Salon)*

Max: Tito!

(läuft ihm nach. TITO sieht sich mit wildem Blick nach einem geeigneten Gegenstand für sein Vorhaben um. Er ergreift die Chiantiflasche. Ungeeignet. Er wirft sie weg, und MAX fängt sie auf, während er ihm immer noch auf den Fersen ist)

Tito: Ich kann nicht ä-mehr leben!!

Max: Tito, bitte...!

Tito: Ich habe so weit ä-getrieben, dass sie hasst ä-mich! (*stürmt in die Kitchenette*)

Max: Nei! Tito! (*folgt ihm. Geräusche eines Handgemenges*) (*von draussen*)
Tito, bleiben sie vernünftig!

Tito: (*von draussen*) Lass mich!

Max: (*von draussen*) Ned!... Hey...!

(*Krachen. Eine Schublade mit Besteck ist auf dem Boden gelandet. Gleich darauf kommt TITO, eine Gabel schwingend, herausgestürzt, gefolgt von MAX*)

Max: Legen Sie die Gabel hin!

Tito: Sie hasst ä-mich! Ich bringe mich um!

Max: Tito! Sie sind nicht auf der Bühne! Bitte!

(*TITO lässt die Gabel fallen und sinkt erschöpft auf das Sofa*)

Tito: Oh Max! Maaaax!

Max: Ganz ruehig. Alles wird gut.

Tito: Oh Maria. Mariaaaaa...

Max: Sie kommt sicher wieder. (*TITO ergreift die Chiantiflasche und beginnt zu trinken*) Nei! Halt! Halt! (*nimmt ihm die Flasche weg. Zieht TITO auf die Füsse und schleppt ihn ins Schlafzimmer*)

Tito: Ich will sterben.

Max: So, ab i d Falle.

(*legt TITO auf das Bett. Während des Folgenden wird TITO immer schlaffer und wirrer. Er lallt nur noch*)

Max: Jetzt schlafen Sie erst mal. Danach ist alles wieder gut.

Tito: Schlafen...

Max: Momänt, d Schueh. (*zieht TITO mit viel Mühe die Schuhe von den Füssen*) Und jetzt schön die Augen zu machen...

Tito: Nicht ä-weggehen! Hierbleiben!

Max: Gut, ich bleibe da.

Tito: Hier. *(immer schwächer)* Nicht nebenan...

Max: Okay.

(Pause. Alles ist still. MAX setzt sich auf die Bettkante. TITO fällt vom Bett)

Tito: Max... singen... Maria. Sie singt ä-mir... ich einschlafe... *(schwach)*
Singe...

Max: *(räuspert sich)* Irgendetwas... Bestimmtes?

Tito: Singe!

Max: Singen. *(überlegt. Ein Waldhorn gibt in seinem Kopf den Ton an. Er blickt verdutzt auf. Dann beginnt er leise die Tenorstimme aus dem 'Don Carlos'-Duett zu singen)* *(singt)*

Dio, che nell'alma infondere amor volesti e speme,
desio nel cor accendere... etc. *(TITO schläft ein. MAX tätschelt seine Hand und singt weiter. Es wird dunkel, wenn das Orchester das Thema des Liedes übernimmt)*

2. Szene

Max, Page, Diana, Saunders, Julia, Maggie

(vier Stunden später. Gegen sechs Uhr dreissig. MAX und TITO schlafen. MAX liegt im Salon auf dem Sofa, TITO immer noch auf dem Bett, jetzt mit einer Daunendecke zugedeckt. Es klopft an der Salon-/Korridortür. MAX schreckt auf, weiss im ersten Moment nicht, wo er ist. Wieder klopft es)

Max: Chume, chume. *(geht zur Tür und öffnet. Es ist der PAGE)*

Page: Es isch halbi siebni. Ich söll cho wecke.

Max: Sie hetted au chönne telefoniere.

Page: So isch es doch viel persönlicher. Wo isch er?

Max: Er schloft.

Page: *(geht an MAX vorbei)* Ich weck ne.

Max: Sicher ned.

Page: Du meine Güte, wie gsehts denn do uus? Isch es chli wild gsi bi öich? *(beginnt das Zimmer in Ordnung zu bringen, die Kissen zu klopfen etc.)*

Max: Was söll das? Das Zimmer isch doch tiptop eso.

Page: Finded Sie? Ich hettis türkis iigrichtet. – Chan ich Ihne öppis abnäh?
Söll ich s Schlofzimmer mache?

Max: Understönd Sie sich.

Page: *(steuert auf das Schlafzimmer zu)* Ich loh s Badwasser ii, jo? Und d
Underwösch uselegge...

Max: Nei! Vorschlag: Wenn Sie mit eme Kafi wieder chömed, isch de Herr
Merelli wach und ich stelle sie churz vor.

Page: Ehrewort?

Max: Ehrewort.

Page: Ich schwärme jo sooo für ihn.

Max: Do wär ich nie druf cho.

Page: Siit ich ihn s erscht mol ghört ha. Ich bin hin und weg gsi.

Max: Apropos weg, was isch jetzt mit em Kafi?

Page: Vo dem Momänt aa han i gwüsst was ich wott wärde.

Max: Hotelpage?

Page: Stierkämpfer!

Max: Kafi!

Page: Ah jo. *(geht zur Korridortür)* Ich bring mini Kamera mit.

Max: Kei Fotis!

*(der PAGE öffnet die Tür – und draussen steht DIANA, im Begriff, anzuklopfen.
DIANA ist Anfang bis Mitte dreissig, eine männermordende Schönheit mit
atemberaubenden Formen)*

Page: Oh...!

Max: Diana –!

Diana: Höi Schätzli.

Page: Wenn Sie zum Herr Merelli wänd, müend mir Sie leider enttüsche.
(zu MAX) Gälled Sie?

Max: Kafi!

Page: Isch scho underwägs. (*geht ab*)

Diana: (*sieht sich im Zimmer um*) Ned schlächt. (*kommt légère weiter herein*)

Max: Sind d Note füre cho?

Diana: Die sind im Heizchäller gsi. Aber no ned im Chessel.

Max: Gottseidank. Wie isch d Prob gloffe?

Diana: Ned schlächt, für das, das ich alli Duett ellei ha müesse singe.

Max: Hüt Zobig wird er presänt sii.

Diana: Es wär no hilfriich.

Max: (*sieht auf die Uhr*) Diana... chan ich öppis tue für dich?

Diana: Nei Schätzli, ha nur churz welle ineluege. Isch villecht besser, als wenn mer sich erscht uf de Bühni kennelehrt.

Max: Das isch sehr nätt vo dir. Aber er schloft no. Er isch todmüed.

Diana: (*setzt sich*) Ich ha Ziiit.

Max: Ich wott ihn so schnell wie möglich i d Opere bringe und mit allne gliichziitig bekanntmache. Ich muess ihn jetzt wecke, er möcht gärn ellei sii. Sich konzentriere und so.

Diana: Isch dir klar Max, was de Maa für mich cha tue? De cha mich i praktisch jedi Position bringe.

Max: (*kichert*) Hi hi hi. Ned nur er.

Diana: Eis Telefon vom Tito Merelli und morn bin ich a de Metropoliten.

Max: Äh so.

Diana: (*gurr*) Chan ich ned es Momäntli mit ihm ellei sii?

Max: Momol. Nur jetzt isch grad ned günschtig, Diana. Er isch jo morn au no do.

Diana: (*Pause*) Du bisch soo süess, Max. Hett dir das scho öpper gseit?

Max: Mmh. Mini Muetter... und d Tante Paula.

Diana: Kei Unverhüroteti?

Max: Tante Paula isch ledig gsi. Sie hett en chliine Gehfehler gha.

Diana: Lohsch mich ned zu ihm?

Max: Spöter es Momäntli! Versproche! Es langs Momäntli!

Diana: Würdsch ihm öppis usrichte?

Max: Was du wottsch?

Diana: Das. *(legt ihm die Arme um den Hals und küsst ihn auf den Mund: Sehr lange. Er weiss nicht, was er mit seinen Armen machen soll. Sie lässt ihn los)*

Max: Ich glaub, das chönnt er missverstoh.

Diana: Bis spöter, Schätzli.

(nimmt ihre Tasche und geht ab. MAX schliesst die Tür und lehnt sich dagegen. Er seufzt erleichtert auf)

Max: *(sieht auf die Uhr) Jetzt aber ab. (geht zur Verbindungstür und klopft an) Tito. Aufstehen bitte. (öffnet die Tür und macht im Schlafzimmer Licht) Tuet mir Leid. (lässt die Tür offen und geht wieder in den Salon. Während des Folgenden nimmt er die Chiantiflasche und die Gläser, um sie in die Kitchenette zu bringen. Im Schlafzimmer rührt sich nichts) Ich habe Kaffee bestellt, aber wenn Sie etwas anderes möchten kann ich runterrufen. Haben Sie Hunger? Tito? (keine Antwort. MAX geht zur Verbindungstür, und sieht, dass TITO immer noch schläft) Tito. So leid es mir tut. Es ist höchste Zeit. (geht ins Schlafzimmer und zum Bett. Er schüttelt TITO sanft) Tito. Es ist Viertel vor sieben. (keine Antwort) Tito... wir müssen gehen! (zieht TITO an den Armen hoch und lässt ihn los. TITO sackt zurück auf das Bett) Was ist denn los?... Tito! (schüttelt kräftiger) Tito! (keine Antwort. Während MAX auf TITO herunterblickt, kommt ihm ein furchtbarer Gedanke. Sein Blick fällt auf den zusammengefalteten Briefbogen auf dem Nachttisch. Zögerlich nimmt er diesen und liest) ...„Wenn du das findest, bin ich für immer fort.“ (erstarrt, blickt auf TITO, dann wieder auf den Bogen) „Nachdem, was jetzt geschehen ist, hält mich hier nichts mehr. Ich kann dieses Leben nicht mehr ertragen. Mein Herz ist kein Fussabtreter. Ciao.“ (MAX starrt fassungslos auf den Bogen. Dann sieht er das Pillenröhrchen auf dem Nachttisch und greift danach. Es ist leer) Tito!!... Verwach! (schüttelt ihn heftig) Tito, ums Gottswille!! (es klopft an der Salon-/Korridortür. MAX hört es nicht. Ihn weiter schüttelnd) Tito, Tito!! Bitte!! Tito!! (presst das Ohr an TITOs Brust)*

Saunders: *(klopfend von draussen) Max!*

Max: *(schüttelt ihn wieder)* Tito, bitte. Nur mir z lieb... *(hört auf zu schütteln, da ihm klar wird, dass es zwecklos ist. Mit bleichen Lippen)* Oh mein Gott.

Saunders: *(von draussen, klopft)* Max, mached Sie bitte uuf!

Max: *(ruft)* Chume grad! *(blickt traurig auf TITO. Er hat einen Freund verloren. Streicht ihm sanft das Haar aus der Stirn)* Tito. „Lo Stupendo.“ Isch das truurig.

Saunders: *(von draussen)* Max! Mached Sie jetzt uuf! *(MAX wendet sich ab und geht in den Salon. Er schliesst die Verbindungstür hinter sich. Benommen geht er zur Korridortür und öffnet sie. SAUNDERS kommt herein, in Frack und weisser Fliege)* Danke. So, hoffentlich hett er Ihne ned z viel Müeh gmacht. *(keine Antwort)* Wo isch er? Wie gohts „Lo Stupendo“? Hett er sich beruehigt?

Max: Jo. *(Pause)* Total!

Saunders: Isch sie wieder zrug cho? *(MAX starrt ihn ausdruckslos an)* Sini Frau! Was isch los, Max, verwache?!

Max: Nei, sie isch ned...

Saunders: Hetti mich au gwunderet. *(keine Antwort)* Isch er fit für hüt?

Max: Er isch tod.

Saunders: Es verwunderet mich gar ned, dass ihm das i d Glieder gfahre isch. Hetti er die hysterischi Chueh doch deheime gloh.

Max: Er isch tod. Ich meine „tod“. Er hett sich umbrocht.

(lange Pause)

Saunders: Wer?

Max: Tito.

(Pause)

Saunders: Merelli?

Max: *(nickt; mit erstickter Stimme)* Im Schlofzimmer.

Saunders: *(sieht MAX an. Dann geht er zur Verbindungstür, öffnet die Tür und geht hinein. MAX folgt ihm zur Tür. SAUNDERS geht zum Bett. Er schüttelt TITOs Schulter. Keine Reaktion. Vorsichtig schiebt er eines von TITOs Augenlidern zurück. Nichts. Pause)* DRÄCKSECKEL!

Max: *(entsetzt)* Sir!

Saunders: WAS ISCH PASSIERT!!??

Max: Wäg siner Frau. Er hett sich ufgregt – und s ganz Röhrlig schluckt.

Saunders: *(greift wütend nach dem Röhrchen)* Ich chönnt de Cheib...

Max: Sin Abschiedsbrief. *(SAUNDERS reisst MAX den Briefbogen aus der Hand. Er überfliegt ihn mit zusammengekniffenen Augen)*

Saunders: *(mit gerunzelter Stirn)* „Mein Nerz ist kein Fussabtreter“?

Max: *(sieht hin)* „Mein Herz ist kein Fussabtreter.“

Saunders: Sie wärde mich chrüzige.

Max: Sie chönd jo nüüt defür.

Saunders: S Gäld zruggerverlange.

Max: Wahrschiinlich scho.

Saunders: Das italienische arschloch. Uf die chasch die eifach ned verloh.
(zu TITO) Bisch jetzt zfriede, hä?!

Max: Sir...

Saunders: *(steigt auf das Bett und schüttelt TITO heftig in seiner Wut)* BISCH
JETZT STOLZ UF DICH? GOHTS DIR JETZT BESSER?

Max: SIR, CONTENANCE!!

Saunders: *(nimmt sich zusammen)* Werum i mir? Hett das ned bis morn Ziiit
gha? Er hett doch nach em Zmorge chönne zum Fänschter uus
seckle.

Max: Ich hane richtig gärn gha. Mir händ zäme es Duett gsunge.

Saunders: *(steigt vom Bett, bitter)* Mit dem isch jetzt Fürobig. Aus der
Traum. Arrivederci. *(gibt dem Bett einen Tritt. MAX breitet die Decke aus
über TITO. SAUNDERS geht in den Salon. MAX folgt ihm)* Ich muess es
dänk persönlich bekannt gäh. Nüüt Bombastisches, paar churzi Wort.
„Ich muess ihne e truurigi Mitteilig mache. De Star vom hütige Obig,
Tito „Lo Stupendo“ Merelli isch vor wenige Stunde freiwillig usem
Läbe gschiede. Mir sind tüüftruurig. D Gründ legged no im Dunkle.
Fescht stoht, er hett öis mit eme Finale überrascht, wo a Infamie und
Egoismus siinesgliiche suecht!

Max: Vilecht sött ich s besser bekannt gäh. – D Uffüehrig findt doch gliich statt?

Saunders: Aber jo, sälbverständlich. Zerscht stütze mir ne guet ab und spieled im Hintergrund sini Platte und nochher träged mir ne eifach uf de Bahre ume.

Max: Ich meine doch mit de Zweitbsetzig.

Saunders: (*zynisch*) Mit de Zweitbsetzig. Natürlich! Das ich do ned sälber druf chume. Mir gänd gar nüüt bekannt und legged eifach en Zeddel is Programmheft – „Die Rolle des Otello singt heute Albert Rupp“. Und denn chönds de steinige! S optimali Opere-Erläbnis: En einzige kollektive Bluetruusch-Orgasmus.

Max: Vilecht sötted mir en Momänt absitze... Sir. (*SAUNDERS setzt sich*) Mir sind ned gschuld. So öppis cha passiere. Das isch Schicksal. Das wärded die verstoh.

Saunders: Das wärdeds au. Und am Mäntig stelleds mir de Stuehl vor Türe. Ich kenne die Brüeder.

(Pause. Der Sturm ist vorbei. Blanke Verzweiflung. Nach einigen Sekunden jedoch lächelt SAUNDERS, dann lacht er vor sich hin, um schliesslich in echtes, wenn auch eine Spur hysterisch klingendes Gelächter auszubrechen)

Saunders: Die würded de Unterschied gar ned merke. De Albert Rupp. Schwarz aagmoolet. Usgstopft. Mit ere Wuschelperügge. Wenn mir dene Idioten im Zuschauerrum nüüt säged, glaube die glatt es isch „Lo Stupendo“.

Max: (*muss wider Willen lachen, woraufhin SAUNDERS von neuem anfängt*) Die... würded ned merke.

Saunders: (*prustet los*) Standing Oventions!

Max: Sprach-Chör! (*sie lachen Tränen, stecken sich immer wieder gegenseitig an. Schliesslich -*) Ohhh...

Saunders: „Otello ich will ein Kind von dir!“

Max: Es hett nur ein Hogge.

Saunders: Ich weiss.

Max: Die andere würded ne erkenne. Sini Kollege.

Saunders: That's it!

Max: Und s Ganze würd duresickere.

Saunders: Und ich chönnt mich ufhänke.

Max: Wenn de Rupp ned zum Ensemble ghörti, giengts.

Saunders: Ghört er aber.

Max: Schad.

(lange Pause. In SAUNDERS Kopf nimmt langsam eine Idee Gestalt an. Er prüft sie, dann wendet er den Kopf und sieht MAX an. MAX reagiert mit einem freundlichen Lächeln. Dann bemerkt er den starren, besessenen Ausdruck in SAUNDERS Augen... und wird plötzlich nervös)

Saunders: *(ruhig)* ...Max.

Max: Hm?

Saunders: Max...

Max: *(dämmert es, beginnt langsam und dann heftiger den Kopf zu schütteln)*
Nei! Nei! Hm-Hm! Nie im Läbe! – Die kenned mich scho nach 10 Sekunde.

Saunders: Ebe ned.

Max: Gänd Sie sich kei Müeh! Nei! Nei! Nei!

Max: Max...

Max: Ich gseh doch völlig andersch uus.

Saunders: Schwarzes Gsicht. Wuschelchopf...

Max: Das isch doch nur en Gspass gsi vorher.

Saunders: Mir isch ned nach gspasse. Sie chönd das.

Max: *(gerät in Panik)* Sir. Ich rede ned italienisch....

Saunders: Ned rede. Nur singe. Das isch d Chance vo ihrem Läbe.

Max: Nei. Nie!

Saunders: Sie chönd Operegschicht schriibe. Tuusig begeischereti...

Max: Sie würdedds merke. Ganz sicher würdedds.

Saunders: Ebe ned! Das isch es doch grad! Sie erwarted de Tito Merelli.
Die chämted nie im Läbe uf d Idee....

Max: Aber ich chönnt das gar ned. Es isch ned ei Arie, oder zwöi. Es isch
e ganzi Opere.

Saunders: Sie chönd!

Max: *(seine Stimme überschlägt sich)* Vier Äkt!

Saunders: Sie händ jo d Partitur studiert.

Max: *(kleinlaut)* Ich cha sie nur summe!

(das Telefon klingelt)

Saunders: Guet gsummt isch so guet wie gsunge.

Max: Aber d Badwanne isch ned d Bühni! Und es git e schwierigi Stell am
Schluss, won i immer...

Saunders: *(triumphierend)* Jo? *(ins Telefon)* Julia, was hämmer guets?

Max: *(läuft umher)* E totali Schnappsideo! Das isch Betrug. Das isch
Hochstapelei. Vorspiegelig falscher Tatsache...

Saunders: *(ins Telefon; kann nicht verstehen)* Was seisch? *(zu MAX, sehr
freundlich und nett)* Chumm denn wieder abe, gäll?

Max: Ich mache mich strofbar.

Saunders: *(ins Telefon)* Dem gohts viel besser. Buschper und munter.

Max: *(nahe an der Hysterie)* Tod isch er. Tod tod tod! Wie söll er buschper
sii wenn er tod isch?

Saunders: *(ins Telefon)* Nä-nei, Julia, muesch ned extra ufecho...
trotzdem, bliib lieber dunde... die Sach mit de Frau isch em scho
Nöch gange. Träffed mir öis i de Opere... isch besser....

Max: Viel besser. Viel, viel besser. Will er nämlich tod isch.

Saunders: *(ins Telefon)* No en schöne Gruess vom Max! *(legt auf)*

Max: Das isch en Fehler gsii.

Saunders: Max...

Max: Ned i hundert Johr.

Saunders: Max, ich flehe Sie aa. Uf de Chnüü. (*tut es*)

Max: Ned im Läbe!

Saunders: Lueged Sie mir i d Auge, Max. Sie chönd das!

Max: Chan ich ned!

Saunders: Mini Laufbahn! Mini Existenz! Mis Läbe! Max! S Läbe vo mine Chind! Alles, Max alles liit i Ihrne Händ.

Max: Sir... ach Schiissebach, was sölls.

Saunders: Das vergiss ich Ihne nie, Max. (*springt auf die Füsse und rast ins Schlafzimmer. MAX, jetzt sprachlos vor Angst, folgt ihm. Während des Folgenden durchwühlt SAUNDERS TITOs Koffer nach dem Kostüm und allem, was dazugehört*) Es isch total eifach. Halted Sie sich nur a min Plan. Umzieh! Nochher do schminke und Pipapo, denn übere, last minute, dass mir s grad no uf s lüüte schaffed – und zack uf d Bühni.

Max: (*weiche Knie*) Oh Gott.

Saunders: Sie reded nur, wenn mer sie aaspricht und denn nur s Allernotwändigste. „Angenehm, „freue mich hier zu sein,“ und no chli italienisch ab de Spiischarte. (*während er den Koffer durchwühlt, reisst er alles, wonach er nicht sucht, heraus und schleudert es auf den Boden: Socken, Pyjama, Unterwäsche etc*) I de Pause bschluss ich Sie i de Garderobe ii. Verzelle „Allüre“, „Atemüebige“, bla bla bla und bla bla bla. Nachem letschte Vorhang tätsch is Auto und zrugg do hee.

Max: Und was isch mit em... (*Kopfbewegung zu TITO*)

Saunders: Gänd mir morn am morge früh bekannt: „Blitz us heiterem Himmel. Pille gschluckt nach de Uffüehrig und siit denn rueht er in Friede. – Voilà! (*wirft MAX das Kostüm zu. Es ist sehr weit – eine Unmenge Stoff*)

Max: Viel z gross, das gsehn ich vo do.

Saunders: (*reicht ihm ein Kissen*) Mit dem passts!

Max: De Stoff chratzet.

Saunders: Schminki. Stiefel. Perügge. Händsche. (*stapelt einen Schminkkasten, Lederstiefel, eine Perücke und ein Paar schwarze Handschuhe auf das Kostüm*) Suscht no öppis? (*es klopft an der Salon-/Korridortür. Beide erstarren*)

Saunders: Ich regle das. Ziehnd Sie sich um. Pressiered Sie. (*geht zum Salon*)

Max: Sir?

Saunders: (*bleibt stehen*) Was no?

Max: Wänd Sie mir kei Glück wünsche?

Saunders: Ned nötig Max, mir bruched kei Glück. Mir händ jo dich.

Max: (*gerührt*) Danke, Sir.

Saunders: (*verlässt das Schlafzimmer und schliesst die Tür*) Mir bruched kei Glück – mir bruched es Wunder. (*während SAUNDERS zur Salon-/Korridor-tür geht, wankt MAX ins Badezimmer und schliesst die Tür. An der Tür*) Wer isch do?

Julia: (*von draussen*) Ich bis Henry, mach uuf.

Saunders: Julia, ich ha dir gseit, söllsch ned ufecho!

Julia: (*bittend von draussen*) Henry! (*SAUNDERS öffnet die Tür. JULIA, um die fünfzig, kommt herein. Sie trägt eine weisse Abendrobe mit vielen Rüschen. Sie nimmt eine Pose ein*) Wie gsehn ich uus?

Saunders: Wie ne Hochzeitstorte.

Julia: (*wirbelt herum*) Haute couture, direkt us Paris. Gsehn ich so verruecht uus, wie sich s aafuehlt?

Saunders: Julia, ums Himmelswille...

Julia: Ned bös sii, Henry. Mini Füess händ sich wie zwei chliini wiissi Vögeli i d Luft gschwunge und mich do ufe treit. Ich cha nüüt defür.

Saunders: Säg ene, sie sölled dich i d Opere flüüge.

Julia: Bis ned so stur, Henry. Villecht bin ich genau das, was er jetzt grad brucht. Du weisch, ich ha Talent im Tröschte und Ufrichte. Ich cha sini Läbesgeischer wecke.

Saunders: Do glaub ich ned dra.

Julia: Überloh ne mir nur es paar Minute und de Chummer isch wegblöse.

Saunders: Tuet mir Leid!

Julia: De Armi! Ich wünschti mir, ich chönnt sis heisse, wirre Chöpfli a mini Bruscht drücke und ihm säge, alles wärdi guet.

Saunders: Spar dir das für s Operekomitee uuf, Frau Präsidentin. Los zue: I zäh Minute bisch du i de Opere.

Julia: *(logisch)* Ich cha ned a zwöi Orte gliichzeitig sii.

Saunders: Das bisch au ned.

Julia: Wieso ned?

Saunders: Will du denn det bisch und ned do!

Julia: Aber wenn ich doch scho do be?

Saunders: Julia, bitte... *(es klopft an der Tür. Er geht hin. Unwillig)* Wer isch do?

Page: *(von draussen)* Zimmerservice. Zwöimol Kafi.

Saunders: Ich ha kei Kafi bstellt.

Page: *(von draussen)* Aber de Max.

Saunders: Ich bstell ne wieder ab!

Julia: Also Henry, das isch doch kei Art. *(geht zur Tür)*

Saunders: Julia, ned! *(aber sie öffnet die Tür. Der PAGE kommt mit einem Tablett mit Kaffeekanne, Tassen etc. herein. Eine Kamera hängt ihm über der Schulter. Er lässt die Tür offen)*

Page: Danke, Madam.

Saunders: Und denn use.

Julia: Er macht doch nur sini Arbet.

Saunders: Das chan er amene andere Ort.

Page: Dörf ich iischänke, Madam?

Julia: Danke, sehr nätt. – Wo bliibt au de Herr Merelli so lang?

Page: *(geht zur Verbindungstür)* Söll ich ächt hälfe? Operestars sind mängmal so hilflos.

Saunders: HALT! *(der PAGE bleibt stehen, die Hand an der Klinke)* No ein Schritt, und ich bringe Sie um.

Page: Guet, ich warte im...

Saunders: Niened. Sie verschwindet!

Page: Gern... sobald ich ne gseh ha. *(setzt sich)*

Saunders: Sie wärded ne gar ned gseh.

Page: De Max hetts versproche. Drum han i Kafi brocht. Ich be Page, ned Chällner. Das isch en anderi Gwerkschaft.

Saunders: So, jetz langets aber... *(ausser sich vor Zorn packt er den PAGEN beim Revers und zerrt ihn auf die Füsse. Gleichzeitig erscheint MAGGIE in der Salon-/Korridortür, in Abendtoilette. Sie hat eine einzige rote Rose in der Hand)*

Julia: Henry!

Maggie: *(stürzt herein)* Papi!

Page: Henry! Papi! Hilfe!

Maggie: Papi, hör uuf! Was isch los?

(SAUNDERS lässt den Pagen los)

Page: *(glättet sein Jackett)* Nur e chliini Meinigsverschiedeheit. Und denn sind ihm d Sicherige durebrönnt.

Saunders: *(zu MAGGIE)* Was hesch denn du do verlore?

Maggie: Ich will am Herr Merelli Glück wünsche.

Saunders: Er isch für niemer z spräche. Also verschwind.

Maggie: Isch öppis passiert?

Julia: De Stress hüt isch villedt z vill gsi.

Saunders: Nei!!

Page: Oh doch, mir chönd Sie nüüt vormache.

Saunders: *(zum PAGEN)* Zum letschte Mol...

Maggie: *(zum PAGEN)* So kenn ich ihn gar ned.

Page: Aber ich!

Saunders: USEEEEE!

Page: Scho guet. *(mit Würde)* Mit em gröschte Vergnuege...

Julia: *(zu SAUNDERS)* Goht doch!

Page: ...sobald ich e Foto gmacht ha.

Saunders: Gänd mir d Kamera.

Page: *(trotzig)* Nei.

Saunders: Here demit, impertinente Zwerg!

Page: *(weicht zurück)* Mached Sie mir nüüt...!

Maggie: Papi!

Julia: Henry!

Page: *(steigt beim Zurückweichen über das Sofa)* Ufhöre! Ich cha Judo!

Saunders: *(verfolgt ihn auf dem gleichen Weg)* D Kamera here!

Maggie: Papi, hör uuf!

(während die Jagd im Salon weitergeht, öffnet sich die Badezimmertür und MAX erscheint, als Otello gekleidet. Er trägt ein prächtiges Kostüm: ein üppiges rotsamtenes Wams mit Puffärmeln, farbiges Trikot und Lederstiefel. Gesicht und Hals sind schwarz geschminkt. Er trägt schwarze Handschuhe und eine grosse schwarze Perücke. Erhöhte Absätze und Polster lassen ihn grösser und breiter erscheinen als vorher. Kurz, er sieht genau aus, wie Otello aussehen sollte – oder vielmehr: aussehen würde, wäre er nicht halbtot vor Angst. Er stolpert ins Schlafzimmer, an allen Gliedern zitternd, erreicht mit Mühe die Verbindungstür und presst das Ohr dagegen. Im Salon ist die Szene ohne Unterbrechung weitergegangen)

Julia: Henry!

Page: Hilfe! Polizei!

Julia: Lass ihn doch es Foto loh mache, Henry!

Saunders: Aber jetzt! *(packt ihn)*

Page: Guet guet! Ich ergibe mich!

Saunders: Chliini Ratte!

Page: Do! Bitte! *(gibt ihm die Kamera)* Isch no en ganze Film drinne.

(MAX klopft hart an die Verbindungstür. Augenblicklich wird es mucksmäuschenstill. Alle wenden sich zur Tür um)

Julia: Das isch er!

Maggie: Er isch fertig!

Julia: *(flötet)* Signor Merelliiiiii.....?

Max: *(aus dem Schlafzimmer)* ...Ciao.

Saunders: Es geschehen Zeichen und Wunder.

Julia: *(flötet)* Wir warten alle schon auf Sie.

Max: *(mit dickem Akzent)* Biiiette. Schicken sie mir-ä ins Schlafzimmer Miiiiister Sonders.

Julia: De Akzänt isch so süess.

Maggie: *(pufft ihn in die Seite)* Papi, ine...

Julia: *(ruft)* Er kommt sofort!

Saunders: Julia. Maggie. S letscht Mol: Bitte gönd jetzt!

Maggie: Aber Papi, ich muess mit ihm rede!

Saunders: Margrit!

Maggie: Es isch wichtig!

Julia: Henry, jetz übertriibsch es definitiv. Das isch de Tito Merelli und keis Reh. So schüüch cha de jetzt aber wüirklich ned sii.

Maggie: Bitte!

Julia: *(zu MAGGIE)* Meitli – du bliibsch und ich au!

Max: *(aus dem Schlafzimmer)* Allo?!

Saunders: Ich komme!! *(geht durch die Verbindungstür und öffnet sie)* Ich bin's. *(MAX verbirgt sich hinter der Tür, während SAUNDERS rückwärts ins Schlafzimmer kommt, um den anderen die Sicht zu verdecken. Er schliesst die Tür – sieht MAX und prallt zurück)* Grüess mir s! *(JULIA, MAGGIE und der PAGE kleben jetzt mit dem Ohr an der Tür)*

Max: *(laut)* Ich chas ned!

Saunders: Max! Aber doch – sie gsehnd fantastisch uus!

Max: Bim beschte Wille ned!

Saunders: Wunderbar wärde Sie sii!

(im Salon)

Maggie: *(zu Julia)* Was rededs?

Julia: Verstoh keis Wort.

(der PAGE, MAGGIE und JULIA verlassen ihren Horchposten)

Saunders: Nur scho für s Kostüm gits en Szeneapplaus.

Max: Denn – legged Sie s aa.

Saunders: Ich ha Ihres Wort. Ganz ruehig, sitzed Sie ab, do mache mir öis jetzt doch ned verruckt wäge nüüt.

Max: *(setzt sich; hysterisch)* Wäge nüüt...?

Saunders: Max! Stelled Sie es sich vor. D Bühni wird hell. S Publikum jublet Ihne zue. S Orchester steigeret sich zumene gwaltige Crescendo. Und denn plötzlich: Still! Und Ihri Stimm, ganz ellei, füllt d Opere bis ufe i d Galerie. Alli halted de Atem aa...

Max: Ich inbegriffe.

Saunders: Das isch en Johrhundertchance, Max. So öppis chunnt nie meh.

Max: Lueged Sie sälber! *(streckt ihm seine zitternden Hände entgegen)* Ich – ich zittere am ganze Körper! Ich schwitze wie en Aff! Ich ha scho paar Kilo abgnoh.

Saunders: Max...

Max: Bitte!! Sie chönd alles vo mir verlange.

Saunders: Jetzt stärkecheib riissed Sie sich zäme!

Max: *(den Tränen nahe)* Ich wott ned. Ich chas ned!!! Verstönd Sie mich doch.

Saunders: *(ruhig)* Ich glaube a Sie.

Max: Aber... aber ich ned. Es tuet mir Leid.

(Pause. SAUNDERS begreift, dass es keinen Sinn hat. Er seufzt schwer auf. Er hat sein Möglichstes getan)

Saunders: Isch guet, Max. Ziehnd Sie sich um. Hetti wahrschiinlich eh ned funktioniert

(rüstet sich mit grimmigem Gesicht für die Aufgabe, die ihm bevorsteht, verlässt das Schlafzimmer und schliesst die Verbindungstür hinter sich. MAX bleibt reglos sitzen)

Julia: Und?

Maggie: Wo isch er?

Max: Ich ha schlächti Nachrichte. De Herr Merelli isch i de letschte Ziiit erhebliche Belaschtige usgesetzt gsi und hüt isch weiss Gott au kein Glückstag für ihn gsi.

Maggie: Und jetzt?

Julia: Fühlt er sich ned wohl?

Saunders: Viel schlimmer no. Er isch plötzlich und unerwartet... erkrankt.

(verblüfftes Schweigen)

Maggie: Oh nei!

Saunders: Er wird ned chönne ufträtte hüt Zobig.

Julia: Das isch aber ned din Ärnscht!

Saunders: Bittere Ärnscht.

Julia: *(entsetzt)* Mein Gott! *(setzt sich)* Henry, mach öppis!

Saunders: Das liit ned i minere Macht.

Julia: Oh mein Gott...

Saunders: De hilft do au nümme.

Julia: Henry, red mit ihm. Säg ihm, es seig z spoot zum Chrankwärde.

Saunders: Ich han alles probiert.

Maggie: *(stürzt ohne Vorwarnung zur Schlafzimmertür)* Signor Merelli!

Saunders: Maggie! *(zu spät. Sie öffnet die Tür. MAX springt mit einem Satz zur Tür, um zu verhindern, dass MAGGIE den toten TITO sieht. Er steht in der Tür und verstellt ihr den Blick ins Schlafzimmer)*

Maggie: Bitte! Ich muss mit Ihnen reden! *(MAX ist ebenso sprachlos wie alle anderen)* Signor Merelli, ich – ich weiss, es war ein schlimmer Tag für Sie, und – und Sie fühlen sich nicht gut. Aber schau'n Sie, alle haben monatelang gewartet und sich auf diesen Abend gefreut. Glauben Sie mir, es macht wirklich nichts, wenn Sie nicht in Top-Form sind. Dass Sie es sind, Sie, Tito Merelli – darauf kommt es an. Ich weiss, es ist sehr viel verlangt, aber... wenn sie es doch täten – und wenn's nur der erste Akt ist – wir wären Ihnen alle so dankbar. Bitte, tun Sie's.

(MAX steht regungslos. Er sieht MAGGIE an. Dann SAUNDERS. Dann wieder MAGGIE. Pause)

Max: *(achselzuckend, mit Akzent)* Siiiecher. Warum ä-nicht, eh?

(ein Sturm bricht los. MAGGIE, JULIA und der PAGE umringen Max und reden alle gleichzeitig auf ihn ein, während er weiter in den Salon hereinkommt. SAUNDERS benutzt die Gelegenheit, um unauffällig die Verbindungstür zu schliessen)

Maggie: Vielen tausend Dank! Sie haben ja keine Ahnung, was das für mich bedeutet.

Julia: *(gleichzeitig)* Oh Signor Merelli! Im Namen des Opernkomitees danke ich Ihnen von Herzen für diesen selbstlosen Entschluss.

Page: *(gleichzeitig)* Ich bin ganz hin. *(drückt ihm wieder und wieder die Hand)* Signor Merelli, ich heisse Frank und es war von klein auf mein sehnlichster Wunsch, Sie persönlich kennenzulernen. Und ich möchte Ihnen sagen, dass alles wahr ist, was ich über Sie gelesen habe...

Saunders: HALT! *(alle verstummen)* Mir gönd jetzt sofort zur Uffüehrig.

Page: Hollarihoppssassa – ich muess mich no umzieh. *(ab)*

Saunders: Gömmer Julia?

Julia: Henry? Ich schwebe! *(singt während sie abgeht)*

Maggie: Ich chume au. *(SAUNDERS geht ab. MAX wendet sich ab, aber MAGGIE ist noch nicht gegangen. Zu Max)* Ich muss noch etwas sagen.

Max: Wir reden ä-später, eh? Ich, äh, muss mir ä-vorbereiten.

Maggie: Wegen Ihrer Frau, ich habe etwas Schreckliches gemacht.

(Anmerkung: TITO und MAX als TITO sprechen den Namen „Maggie“ aus wie den der Maggi-Suppen)

Max: Maggie. Biiiette. *(Pause)* Es gibt Momente, wo wir nicht ä-blicken zurück, und wir nicht ä-blicken voraus.

Maggie: *(gibt ihm die Rose)* Die ist für Sie.

Max: *(nimmt sie)* Grazie.

(nimmt ihre Hände, dreht sie um und gibt ihr einen langen Kuss auf die Handflächen. Sie starrt ihn sprachlos an; blickt auf ihre Hände; dann schwebt sie wie beschwipst aus dem Zimmer. MAX blickt ihr nach. Dabei lässt er, ohne es zu merken, die Rose fallen. Dann sieht er die Rose auf dem Boden. Er hebt sie auf und betrachtet sie. In diesem Moment hört er – und wir mit ihm – zwei Stimmen, seine eigene und TITOs, das Ende des Duetts aus „Don Carlos“ singen, das sie in der vorigen Szene gesungen haben. Während MAX ihr lauscht, strafft er sich, richtet sich zu seiner vollen Grösse auf und wirft abschiednehmend einen letzten Blick auf den Salon; dann wendet er sich um und geht, während die Musik ihren Höhepunkt erreicht, mit Entschlossenheit zur Tür hinaus und seinem Auftritt entgegen. In diesem Moment bewegt sich – im Schlafzimmer – die Daunendecke. Der darunterliegende TITO richtet sich langsam auf und zieht sich mit Mühe die Decke vom Gesicht. Immer noch halb betäubt von den Drogen steigt er schwerfällig vom Bett und kommt unsicher auf die Füsse, während es dunkel wird)

VORHANG

2. AKT

1. Szene

Maggie, Julia, Max, Saunders, Tito, Diana, Page

(derselbe Abend, gegen 11 Uhr. TITO ist fort. Badezimmer- und Verbindungstür stehen offen; die Salon-/Korridortür ist geschlossen. Wir hören im Dunkeln das Ende des Otello-Desdemona-Duetts „Gia nella notte densa“. Sobald es verklungen ist, wird die Bühne hell, und wir hören, wie an der Salon-/Korridortür geklopft wird. Kurz darauf wird die Klinke heruntergedrückt)

Maggie: *(von draussen)* Es isch offe.

Julia: *(von draussen)* Das isch aber komisch... *(JULIA und MAGGIE kommen herein, zunächst zögernd und vorsichtig. Beide sind wie in der vorigen Szene gekleidet)* *(ruft)* Tito?

Maggie: *(ruft)* Signor Merelli?

Julia: *(in Richtung Schlafzimmer)* Tito? Er isch nonig zugg. *(verdutzt)* Demfall. *(schliesst die Verbindungstür)*

Maggie: *(ihre Spannung weicht; sie lässt sich auf das Sofa fallen)* Grandios gsi!

Julia: Wältruhm chunnt ned vo nüüt. De Obig zahlt sich uus.

Maggie: Wie chasch du nur a Gäld danke. Die Stimm! Er isch unbeschreiblich. Eifach göttlich.

Julia: Ich danke ned as Gäld – ich danke a öisi Reputation. Stell dir vor, es wär hüt Zobig öppis schief gange!

Maggie: Bi ihm cha doch nüüt schief goh!

Julia: Er isch so süess. Zum aachnabbere.

Maggie: *(schwärmerisch)* Wie ne Läbchuechesamichlaus.

Julia: *(das Telefon klingelt. Ins Telefon)* Hallo? ...Nei, er isch nonig zugg. Wer isch dra, bitte? *(erschrocken)* ... Oh Nei!!! Was isch?... Leverette, ich bin Präsidiäntin vo... *(zu MAGGIE)* D Polizei. *(ins Telefon)* ...Sicher bin ich do gsi...

Maggie: Was isch?

Julia: Pscht!... *(ins Telefon)* Bitte?... Oh je... aha, guet... oh je oh je... aha. Sehr guet... sälbverständlich. Tuen ich. Danke. Uf Wiederhöre. *(legt auf)* *(seufzt)* Sone dummi Gschicht. En Geischeschranke hett hüt Zobig versuecht i d Opere iizdringe. Er isch als Otello verchleidet gsi und hett behauptet, er seig de Tito Merelli.